HDM

Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen

# Veranstaltungsprogramm

des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen

## 2. Halbjahr 2015

Philipps Universität Marburg

THM TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

# Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen das 16. Veranstaltungsprogramm des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen (HDM) zu präsentieren, und laden alle Lehrenden der Philipps-Universität Marburg, der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Technischen Hochschule Mittelhessen herzlich zur Teilnahme an den Workshops ein.

Auf den folgenden Seiten finden Sie unsere Veranstaltungen mit ihren Inhalten und intendierten Lernergebnissen beschrieben. Um Ihnen ein nachhaltiges Lernen zu ermöglichen, sind alle Workshops von einer lernenden- und kompetenzorientierten Lehr-Lernkultur geprägt. Zudem ist die Anzahl der Teilnehmenden begrenzt, damit sich jede/jeder aktiv einbringen kann und die Weiterbildnerinnen und Weiterbildner angemessen auf Fragen und Anliegen eingehen können. Innerhalb dieser Lehr-Lernkultur tragen Sie selbst eine hohe Verantwortung für Ihren eigenen Lernerfolg.

Aus unserer bislang achtjährigen Erfahrung und den vielfachen Rückmeldungen unserer Teilnehmenden sowie unserer Weiterbildnerinnen und Weiterbildner haben wir die wichtigsten Aspekte der Lehr-Lernkultur im HDM zusammengetragen und auf Seite 9 in diesem Programmheft abgedruckt. Wir arbeiten gerne gemeinsam mit Ihnen daran, diese Kultur in wechselseitiger Verantwortung weiter zu tragen.

Zögern Sie bitte nicht, sich bei allen Fragen, Anregungen und mit konstruktiver Kritik an uns zu wenden. Ihre Ansprechpartnerin bzw. Ihren Ansprechpartner finden Sie auf Seite 8 in diesem Heft.

Da wir je nach Nachfrage manchmal zusätzliche Angebote aufnehmen und es hin und wieder zu Planungsänderungen kommt, empfehlen wir einen Blick auf unsere Homepage:

**www.hd-mittelhessen.de**

Hier können Sie sich auch direkt für die Veranstaltungen anmelden.

Wir wünschen Ihnen ein anregendes Schmökern im Programmheft und begrüßen Sie gerne bald (wieder) in unseren Veranstaltungen oder in einem persönlichen Beratungsgespräch.

Ihr HDM-Team

# Inhalt


**I. Bildungsziele und Kompetenzfelder** 4

**II. Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“** 5

**III. Teilnahmebedingungen** 6

**IV. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner** 8

**V. HDM-Workshop-Kultur** 9

**VI. Veranstaltungsübersicht** 10

**VII. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern** 12

## *Lehren und Lernen*

1. Sichtbar. Kreative Methoden für Visualisierungen in der Lehre 12
2. Grundlagen der Didaktik und des Arrangements von Lehrveranstaltungen. Konzeption – Partizipation – Reflexion 13
3. Diskussionen leiten 15
4. Ein Tag für die Stimme 16
5. Aktivierende, kooperative und kreative Methoden in der Lehre 17
6. Rhetorik für Lehrende 18
7. Fragenkompetenz für die Hochschullehre 19

## *Prüfen und Beraten*

8. Schreibberatung: Texte konstruktiv korrigieren und Studierende schreibtypengerecht beraten 20
9. Lernportfolio – Lernprozesse dokumentieren und reflektieren 22
10. Kompetenzorientiert prüfen und bewerten nach dem Prinzip des Constructive Alignment 23
11. „Muss ich Ihnen denn alles aus der Nase ziehen?“ – Mündliches Prüfen an der Hochschule 25
12. Den Prozess der Betreuung und Begleitung von Studierenden bei ihren wissenschaftlichen Arbeiten qualitätsvoll gestalten 26

## *Lehrevaluation*

13. Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen 27
14. Methoden der Selbstevaluation zur Optimierung der eigenen Lehre nutzen 28
15. Evaluation der Lehre: Möglichkeiten und Grenzen der studentischen Lehrveranstaltungsrückmeldungen 30

## *Medienkompetenz*

16. E-Learning-Grundlagen – Szenarien und Instrumente für die Lehre 31
17. Einführungsworkshop Mind Mapping® 33
18. Klappe und Action! Lernvideos selbst erstellen 34
19. Praxisworkshop zum Einsatz von Mind Mapping® beim Abfassen von wissenschaftlichen Arbeiten 36

## *Interkulturelle Kompetenz*

20. Interkulturelle Sensibilisierung für den Lehralltag 38

## *Innovation*

21. Forschendes Lernen 39

## *Chancengleichheit und Konfliktmanagement*

22. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen 40
23. Mit inklusiver IT lehren. Ein Perspektivwechsel: Lehrmaterialien und E-Learning aus Sicht beeinträchtigter Studierender 41
24. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag II: Umgang mit schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen 43

## *Reflexivität*

25. Selbstpräsentation 44
26. Lehr-Simulation 45
27. Sich redend annähern. Konstruktive Gesprächsführung und kollegiale Praxisberatung an der Hochschule 46
28. Das Lehrportfolio: Reflexion und Dokumentation des eigenen Lehrprofils 47

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem Programm im Schwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ 48

**VIII. Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“** 50

## *Innovation*

29. Präsenzlehre und Selbststudium (in der wissenschaftlichen Weiterbildung) aktivierend gestalten 54
30. Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende 56
31. Kooperationen (mit Stiftungen) in der wissenschaftlichen Weiterbildung 58

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem regulären HDM-Programm 59

**IX. Unsere Weiterbildnerinnen und Weiterbildner** 60

# I. Bildungsziele und Kompetenzfelder

Das Hochschuldidaktische Netzwerk Mittelhessen orientiert sich an den internationalen Standards der hochschuldidaktischen Weiterbildung und arbeitet aktiv an deren nationaler Weiterentwicklung und Umsetzung mit. Aus diesen Standards ergeben sich zentrale Bildungsziele, die in unserem Programm in neun Kompetenzfeldern umgesetzt werden.

**Lehren und Lernen:** Grundfragen und Probleme didaktischer Herausforderungen sowie die Organisation und Begleitung von Lernprozessen stehen hier im Mittelpunkt. Neben Präsentations- und Vortragstechniken geht es insbesondere um aktivierende Lehrmethoden und kooperative Lehrformen mit Schwerpunkt auf Aspekten des „Lernens".

**Prüfen und Beraten:** Leistungsprüfungen erfordern von Lehrenden eine fundierte Beratungs- und Prüfungskompetenz, die eine gerechte und lernzielorientierte Begleitung der Lernenden erlaubt.

**Lehrevaluation:** Evaluationsstrategien und Hintergrundwissen zur Gestaltung von Evaluationen sind notwendig für Qualitätssicherung und Selbstreflexion und dienen letztendlich auch der eigenen Profilierung.

**Medienkompetenz:** Die erfolgreiche Einbindung neuer Technik und Medien in die Lehre stellt ein weiteres Anforderungsprofil an die professionelle Lehrkompetenz dar.

**Interkulturelle Kompetenz:** Vorhandene kulturelle Eigenheiten und Differenzen in der Hochschullehre angemessen zu beachten, ist insbesondere angesichts der Internationalisierung der Hochschule unabdingbar. Hierzu gehören auch fremdsprachliche Kompetenzen.

**Innovation:** Innovationsfähigkeit ist Voraussetzung für eine an die Lernenden und Lehrinhalte angepasste Gestaltung des Unterrichts. In der Innovation manifestiert sich gleichzeitig das Potential für Weiterentwicklung.

**Chancengleichheit und Konfliktmanagement:** Um Benachteiligungen von Studierenden etwa aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Herkunft oder Behinderung zu vermeiden, ist eine besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität der Lehrenden gefordert. Grundlagen des Konfliktmanagements tragen dazu bei, im Lehr- und Arbeitsalltag auftretende Spannungen zu bewältigen.

**Reflexivität:** Neben einer Sensibilisierung für die alltagsweltliche Gebundenheit von wissenschaftlichen Fragestellungen und Ergebnissen bedeutet Reflexivität insbesondere bewusste Selbstverortung der Lehrenden im Kontext der Hochschule und im Spannungsfeld von Lehre, Forschung und Führungsaufgaben.

**Fachbezogene Didaktik:** Das HDM bietet organisatorische Unterstützung an und versucht, lokale Initiativen zur fachbezogenen Didaktik anzuregen und auch hier einen standortübergreifenden Austausch zu etablieren.

# II. Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“

Das HDM vergibt das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“, mit dem Sie Ihre erworbene Qualifikation z. B. bei Bewerbungen und in späteren Berufungsverfahren nachweisen können. Das Zertifikatsprogramm umfasst 200 Arbeitseinheiten (AE) à 45 Minuten, die innerhalb von 2–3 Jahren, unter Umständen aber auch schneller, absolviert werden können. Diese teilen sich auf in Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlveranstaltungen.

Im **Pflichtbereich** sind folgende Leistungen zu erbringen: 32 bis 40 AE im Kompetenzfeld „Lehren und Lernen“ und jeweils 12 bis 16 AE in den Kompetenzfeldern „Prüfen und Beraten“, „Evaluation“ und „Medienkompetenz“. Dabei können Sie den thematischen Schwerpunkt der Veranstaltungen Ihren Bedürfnissen oder den Anforderungen Ihres Fachs entsprechend wählen.

Im **Wahlpflichtbereich** sind weitere 80 AE zu absolvieren. Hier können Sie Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen. Dabei müssen Sie jedoch mindestens fünf von acht Kompetenzfeldern abdecken, um ein hinreichend breites didaktisches Spektrum kennen zu lernen.

Der **Wahlbereich** ist Ihrer individuellen Schwerpunktsetzung vorbehalten. Sie können also Ihren Interessen entsprechend einzelne Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen oder zwecks Profilbildung einen Schwerpunkt in einem oder zwei Kompetenzfeldern setzen.

**ZERTIFIKAT**
**„Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ 200 AE**

**Pflicht 80 AE**

1. Lehren und Lernen
32 bis 40 AE
2. Prüfen und Beraten
12 bis 16 AE
3. Lehrevaluation
12 bis 16 AE
4. Medienkompetenz
12 bis 16 AE

**Wahlpflicht 80 AE**

Veranstaltungen aus mind. fünf der Kompetenzfelder 1 bis 8

z. B. Interkulturelle Kompetenz oder Konfliktmanagement

**Wahl 40 AE**

Individuelle Schwerpunktsetzung, auch im Kompetenzfeld 9

**Kompetenzfelder**

1. Lehren und Lernen
2. Prüfen und Beraten
3. Lehrevaluation
4. Medienkompetenz
5. Interkulturelle Kompetenz
6. Innovation
7. Chancengleichheit und Konfliktmanagement
8. Reflexivität
9. Fachbezogene Didaktik

# III. Teilnahmebedingungen

Das Angebot des HDM richtet sich an alle in die Lehre eingebundenen Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die an einer der drei teilnehmenden Hochschulen beschäftigt sind. Lehrbeauftragte sind gleichermaßen willkommen, die Angebote des HDM zu nutzen.

Alle Veranstaltungen werden in der Regel zwei Monate vor Beginn für die Online-Anmeldung auf der HDM-Homepage freigeschaltet. Die Anmeldefrist dauert einen Monat und endet somit einen Monat vor Veranstaltungsbeginn. Die genauen Anmeldefristen finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.

Bitte melden Sie sich online auf unserer Homepage an:

***www.hd-mittelhessen.de***

Nach Eingang Ihrer Anmeldung bekommen Sie eine automatische Antwort darüber, ob Sie einen Platz in der Veranstaltung bekommen haben oder ob Sie auf der Warteliste Ihrer Hochschule stehen. Mögliche Restplätze werden nach Ablauf der Anmeldefrist vergeben, so dass Teilnehmende auf der Warteliste noch nachrücken können. In diesem Fall werden Sie persönlich von uns benachrichtigt.

Bitte beachten Sie, dass unsere Kurse Präsenzveranstaltungen sind. Sie erhalten Ihre Kursteilnahmebescheinigung nur dann, wenn Sie über die jeweils ausgewiesenen Arbeitseinheiten bzw. Präsenzzeiten eines Kurses anwesend waren.

Sollten Sie an einer Teilnahme verhindert sein, bitten wir Sie, sich von der Veranstaltung abzumelden, sobald es Ihnen bekannt ist. Für viele Veranstaltungen führen wir Wartelisten, so dass Ihr Platz neu belegt werden kann, wenn Sie uns rechtzeitig benachrichtigen.

## *Teilnahmeentgelt*

Von Teilnehmenden der drei Partnerhochschulen ist ein Teilnahmeentgelt von 15,– Euro pro Veranstaltungstag zu entrichten. Das Teilnahmeentgelt für eine mehrtägige Veranstaltung beträgt entsprechend das Mehrfache davon. Da die Kurse als interne Weiterbildung gelten, können Sie im Gespräch mit Vorgesetzten oder mit der Fachbereichsleitung eine eventuelle Übernahme der Teilnahmeentgelte anfragen. Für Teilnehmende der Technischen Hochschule Mittelhessen wird kein Teilnahmeentgelt erhoben, da alle entstehenden Kosten durch die Hochschule getragen werden.

Für Angehörige anderer Hochschulen, die nicht am HDM beteiligt sind, beträgt das Teilnahmeentgelt 100,– Euro für eintägige Veranstaltungen und 200,– Euro für zweitägige Workshops.

Mit einer Teilnahmezusage wird Ihre Anmeldung verbindlich und das Teilnahmeentgelt fällig. Zeitnah zur Benachrichtigung bekommen Sie also auch eine Rechnung. Die Rechnung ist vor Beginn der Veranstaltung zu zahlen und kann nur bei erfolgter Abmeldung **spätestens zehn Werktage** vor Veranstaltungsbeginn storniert werden. Ein eventuell bereits überwiesenes Teilnahmeentgelt wird dann zurückgezahlt. Bei unentschuldigtem Fehlen wird das Teilnahmeentgelt aufgrund des entstandenen Aufwandes einbehalten bzw. muss dennoch überwiesen werden.

Alle Veranstaltungen aus dem HDM-Veranstaltungsprogramm können Sie einzeln buchen. Für jede Veranstaltung bekommen Sie eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt, wenn Sie vollständig teilgenommen haben.

## *Zertifikatsteilnehmende*

Haben Sie sich für den Erwerb des Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ entschieden, bieten wir Ihnen im Rahmen unseres Betreuungskonzepts eine regelmäßige Beratung und Unterstützung an. Die Erstberatung dient der Klärung z. B. Ihrer Weiterbildungsziele, Schwerpunkte, Zeithorizonte und Rahmenbedingungen. Auf Ihren Wunsch nehmen wir Sie in eine Datei für Zertifikatsteilnehmende auf und Sie erhalten die Möglichkeit, von uns für ausgewählte Veranstaltungen vorgemerkt zu werden. Wir senden Ihnen halbjährlich eine aktualisierte Checkliste zu, anhand derer Sie den Stand Ihres Zertifikatserwerbs erkennen können, verbunden mit Empfehlungen für weitere Veranstaltungsbesuche.

Die Anzahl der Aufnahmen von Zertifikatsteilnehmenden erfolgt auf Basis aktueller Kapazitätsberechnungen. Bei Ausschöpfung der Kapazitäten kann der betreute Erwerb erst ab dem Folgehalbjahr angeboten werden.

Die im Rahmen einer strukturierten Graduiertenausbildung absolvierten Veranstaltungen können nach Prüfung mit ihrem vollen Stundenumfang auf das Zertifikat angerechnet werden. Auch andere hochschuldidaktische Kompetenznachweise können in Absprache mit den Ansprechpartnerinnen bzw. dem Ansprechpartner des HDM für den Erwerb des Zertifikats ggf. anerkannt werden.

Ihr HDM-Team

# IV. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Für alle Fragen rund um das Veranstaltungsprogramm und zum Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ stehen Ihnen Ihre Ansprechpartnerinnen bzw. ihr Ansprechpartner des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen zur Verfügung:

**Prof. Silke Bock**
Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen, C50, Raum 0.07
Tel.: 06 41-3 09 40 70
Silke.Bock@iww.thm.de

**Ursula Rachor-Hagelüken**
Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen, C50, Raum 0.06
Tel.: 06 41-3 09 40 72
Ursula.Rachor@iww.thm.de

**Rieke Bernard**
Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11+13
35032 Marburg
Tel.: 0 64 21-2 82 61 24
Hochschuldidaktik@uni-marburg.de

**Jan-Paul Klünder**
Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11+13
35032 Marburg
Tel.: 0 64 21-2 82 64 71
Hochschuldidaktik@uni-marburg.de

**Dr. Sabine Mandler**
Justus-Liebig-Universität Gießen
Karl-Glöckner-Straße 5A
35394 Gießen
Tel.: 06 41-98 44 21 46
Sabine.Mandler@zfbk.uni-giessen.de

Wir beraten Sie gerne persönlich und unterstützen Sie auf Ihrem Weg in die professionelle Lehrtätigkeit oder bei der Weiterentwicklung Ihrer Lehrkompetenz.

# V. HDM-Workshop-Kultur

1. Wählen Sie Ihre Workshops stets interessengeleitet aus und lesen Sie die Beschreibungen und Hinweise sowie die intendierten Lernergebnisse vor Ihrer Anmeldung aufmerksam durch, um Ihre Erwartungen mit den Zielsetzungen des Workshops abzugleichen.

2. Wenn Sie einen Platz erhalten haben, regeln Sie bitte rechtzeitig die Übernahme Ihrer Arbeitsverpflichtung (dienstlich und privat) durch Dritte oder organisieren Sie ggf. deren Verschiebung.

3. Seien Sie bitte pünktlich und nehmen Sie die gesamte Präsenzzeit eines Workshops wahr.

4. Benutzen Sie Ihre mobilen Endgeräte nur, wenn sie für das Arbeiten an den Inhalten des Workshops notwendig sind.

5. Tragen Sie zur Schaffung einer positiven Lernatmosphäre bei, indem Sie durchgängig eine kooperative Arbeitshaltung einnehmen und Regeln guten Feedbacks anwenden: sachlich argumentieren, wertschätzend kommunizieren, keine „Killerphrasen“ verwenden, unterschiedliche Standpunkte mit „und“ oder „gleichzeitig“ statt mit „aber“ beginnen.

6. Stellen Sie für Ihre eigenen sowie die Lernergebnisse der anderen Teilnehmenden die Sache in den Fokus, nicht Positionen.

7. Seien Sie neugierig auf die Sicht der anderen. Wertschätzen Sie die Diversität von Lehrprofilen und Didaktiken als nutzbringende Vielfalt.

8. Bringen Sie sich für Ihren eigenen Lernerfolg aktiv ein und behalten Sie dabei gleichzeitig für ein wechselseitiges und fruchtvolles Miteinander Ihre Redezeit im Blick.

9. Seien Sie bereit, sich während des Workshops Inhalte zu Ihrem eigenen Nutzen aktiv und selbstständig zu erarbeiten.

10. Stimmen Workshop-Beschreibung und/oder die intendierten Lernergebnisse nicht mit den Inhalten der Veranstaltung überein, bitten wir Sie um einen direkten Hinweis an die Weiterbildnerin bzw. den Weiterbildner, z. B. in der Pause, und ggf. um einen Vermerk auf dem Feedbackbogen sowie um eine Mitteilung an Ihre Ansprechpartnerin bzw. Ihren Ansprechpartner an Ihrer Hochschule.

# VI. Veranstaltungsübersicht

## September

| | | |
|---|---|---|
| 01. – 02.09.2015 | Sichtbar. Kreative Methoden für Visualisierungen in der Lehre | 12 |
| 07. – 08.09.2015 | Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen | 40 |
| 08. – 09.09.2015 | Grundlagen der Didaktik und des Arrangements von Lehrveranstaltungen. Konzeption – Partizipation – Reflexion – Einführungsworkshop | 13 |
| 10.09.2015 | Mit inklusiver IT lehren. Ein Perspektivwechsel: Lehrmaterialien und E-Learning aus Sicht beeinträchtigter Studierender | 41 |
| 11.09.2015 | Selbstpräsentation | 44 |
| 14.09.2015 | Forschendes Lernen – Auftakt | 39 |
| 15. – 16.09.2015 | Interkulturelle Sensibilisierung für den Lehralltag | 38 |
| 17.09.2015 | Diskussionen leiten | 15 |
| 18.09.2015 | Ein Tag für die Stimme | 16 |
| 21. – 22.09.2015 | E-Learning-Grundlagen – Szenarien und Instrumente für die Lehre | 31 |
| 21. – 22.09.2015 | Präsenzlehre und Selbststudium (in der wissenschaftlichen Weiterbildung) aktivierend gestalten | 54 |
| 23. – 24.09.2015 | Aktivierende, kooperative und kreative Methoden in der Lehre | 17 |
| 29.09.2015 | Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag II: Umgang mit schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen | 43 |

## Oktober

| | | |
|---|---|---|
| 08. – 09.10.2015 | Schreibberatung: Texte konstruktiv korrigieren und Studierende schreibtypengerecht beraten – Auftaktworkshop | 20 |
| 12.10.2015 | Forschendes Lernen – Abschluss | 39 |
| 13. – 14.10.2015 | Lernportfolio – Lernprozesse dokumentieren und reflektieren | 22 |
| 16.10.2015 | Rhetorik für Lehrende | 18 |
| 19. – 20.10.2015 | Kompetenzorientiert prüfen und bewerten nach dem Prinzip des Constructive Alignment | 23 |
| 21.10.2015 | Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen | 27 |
| 22. – 23.10.2015 | Methoden der Selbstevaluation zur Optimierung der eigenen Lehre nutzen | 28 |
| 29.10.2015 | Fragenkompetenz für die Hochschullehre | 19 |

## November

| | | |
|---|---|---|
| 03.11.2015 | Grundlagen der Didaktik und des Arrangements von Lehrveranstaltungen. Konzeption – Partizipation – Reflexion – Zwischenworkshop | 13 |
| 04.11.2015 | Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende | 56 |
| 05. – 06.11.2015 | Schreibberatung: Texte konstruktiv korrigieren und Studierende schreibtypengerecht beraten – Abschlussworkshop | 20 |
| 09. – 10.11.2015 | Lehr-Simulation | 45 |
| 13. – 14.11.2015 | Sich redend annähern. Konstruktive Gesprächsführung und kollegiale Praxisberatung an der Hochschule | 46 |
| 19. – 20.11.2015 | „Muss ich Ihnen denn alles aus der Nase ziehen?“ – Mündliches Prüfen an der Hochschule | 25 |
| 20.11.2015 | Einführungsworkshop Mind Mapping® | 33 |
| 24.11.2015 | Klappe und Action! Lernvideos selbst erstellen | 34 |
| 24.11.2015 | Kooperationen (mit Stiftungen) in der wissenschaftlichen Weiterbildung | 58 |
| 27.11.2015 | Den Prozess der Betreuung und Begleitung von Studierenden bei ihren wissenschaftlichen Arbeiten qualitätsvoll gestalten | 26 |

## Dezember

| | | |
|---|---|---|
| 03.12.2015 | Evaluation der Lehre: Möglichkeiten und Grenzen der studentischen Lehrveranstaltungsrückmeldungen | 30 |
| 07.12.2015 | Das Lehrportfolio: Reflexion und Dokumentation des eigenen Lehrprofils | 47 |
| 11.12.2015 | Praxisworkshop zum Einsatz von Mind Mapping® beim Abfassen von wissenschaftlichen Arbeiten | 36 |

## Januar

| | | |
|---|---|---|
| 14.01.2016 | Grundlagen der Didaktik und des Arrangements von Lehrveranstaltungen. Konzeption – Partizipation – Reflexion – Zwischenworkshop | 13 |

## Februar

| | | |
|---|---|---|
| 22. – 23.02.2016 | Grundlagen der Didaktik und des Arrangements von Lehrveranstaltungen. Konzeption – Partizipation – Reflexion – Abschlussworkshop | 13 |

Lehren und Lernen

## 1. Sichtbar. Kreative Methoden für Visualisierungen in der Lehre

Flipchart und Whiteboard sind neben PowerPoint die Standardmedien für die Vermittlung von Inhalten. Dennoch wird meist nur PowerPoint in der Lehre an Hochschulen eingesetzt. Dabei lassen sich mit nur wenigen Strichen und einfachen Symbolen Informationen am Flipchart schnell verdeutlichen und durch gekonnte Inszenierungen Lerninhalte lebendig und interessant präsentieren. Der Workshop vermittelt neben wirkungsvollen Visualisierungstechniken hilfreiche Tipps im Umgang mit dem Medium Flipchart. Er ist nicht nur für Talentierte, sondern auch für all diejenigen gedacht, die meinen, sie könnten nicht zeichnen.

Die Teilnehmenden des Workshops werden hilfreiche Visualisierungstechniken kennen lernen, die sich sofort anwenden lassen und durch ihre Einfachheit überzeugen. Mit wenigen Strichen und einer einfachen Symbolik gelingt es, Kernaussagen interessant und effektvoll zu gestalten. So werden Flipcharts zu richtigen Eyecatchern, die den Studierenden im Gedächtnis bleiben.

### *Hinweis*

Die Kosten für ein eigenes Starterset mit Moderationsmaterialien betragen 20 Euro.
Der Betrag ist vor Ort zu bezahlen.

### *Intendierte Lernergebnisse*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Tipps und Tricks zum „Schönschreiben“ anzuwenden.
2. einfache Symbole und Gegenstände darzustellen.
3. Schattierungen und Effekte sowie hilfreiche Rahmen und Textcontainer gewinnbringend für eigene Visualisierungen zu nutzen.
4. Charts und Visualisierungen so anzulegen, dass sie mehrfach genutzt werden können.
5. Ideen für lebendige Präsentationen am Flipchart umzusetzen.

#### *Referent*

Johannes Sauer

#### *Termine*

Di. 01.09.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr
Mi. 02.09.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

#### *Veranstalter*

Justus-Liebig-Universität Gießen

#### *Arbeitseinheiten*

16

#### *Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum*

30 € / 01.07.2015 bis 01.08.2015

## 2. Grundlagen der Didaktik und des Arrangements von Lehrveranstaltungen. Konzeption – Partizipation – Reflexion

Auf die eigene Lehre sind Lehreinsteigerinnen und Lehreinsteiger oft unzureichend vorbereitet. In dieser Veranstaltung werden Lehrkonzeptionen vorgestellt und vorgelebt und die Teilnehmenden erhalten die Chance, die eigenen Planungen mit anderen zu reflektieren und zu verbessern.

Neben folgenden Fragen sollen vor allem die Impulse und Anliegen der Teilnehmenden im Zentrum der semesterbegleitenden Veranstaltung stehen:

Wie kann eine Lehrveranstaltung konzipiert sein, die sich an den Voraussetzungen und Anliegen der Studierenden orientiert, einer reinen Konsumhaltung vorbeugt, Studierende im Sinne selbstverantwortlichen Lernens aktiv einbindet und gleichzeitig inhaltlich gehaltvoll, zielorientiert und transparent ist?

Wie können Arbeitsprinzipien und Kerngedanken der Lehr-Lernforschung als Inhalte vermittelt und gleichzeitig im Sinne des „pädagogischen Doppeldeckers“ (D. Wahl) von den Teilnehmenden selbst erlebt werden?

Wie können Instruktion und Konstruktion, individuelles und kooperatives Lernen zu einem wirksamen Wechselspiel kommen?

Wie können Metareflexion und Feedback zielführend eingebunden werden?

Wie bauen Lern- und Leistungsraum aufeinander auf, wie kann die Veranstaltung in Passung zu Klausuren, Prüfungen und Semesterarbeiten gebracht werden?

### *Intendierte Lernergebnisse*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, …

1. Bedingungen gelingender Lernprozesse zu beschreiben.
2. grundlegende Aspekte der Veranstaltungskonzeption zu identifizieren und auf eigene Lehrsituationen anzuwenden.
3. teilnehmendenorientierte und aktivierende Methoden für die eigenen Lehrveranstaltungen angemessen auszuwählen und umzusetzen.
4. Die eigene Rolle als Lernende und Lehrende zu reflektieren und (meta-)reflexive Phasen gezielt in die eigenen Lehrveranstaltungen einzubinden.
5. konstruktiv mit den anderen Teilnehmenden zu kooperieren und kooperatives Lernen zielführend in die eigene Lehre einzubinden.

# 2. Grundlagen der Didaktik und des Arrangements von Lehrveranstaltungen. Konzeption – Partizipation – Reflexion

## *Referenten*

Stephanie Bachmann
Ulrich Schmermund

## *Termine*

Einführungsworkshop
Di. 08.09.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr
Mi. 09.09.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr

Zwischenworkshops
Di. 03.11.2015: 14.00 bis 18.00 Uhr
Do. 14.01.2016: 14.00 bis 18.00 Uhr

Abschlussworkshop
Mo. 22.02.2016: 09.30 bis 17.30 Uhr
Di. 23.02.2016: 09.30 bis 17.30 Uhr

## *Veranstalter*

Philipps-Universität Marburg

## *Arbeitseinheiten*

40

## *Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum*

75 € / 08.07.2015 bis 08.08.2015

# 3. Diskussionen leiten

Gute Lehre, egal ob in der Schule oder Hochschule, basiert auf gelingender Kommunikation. Da es sich in der Lehre fast immer um komplementäre (nicht-symmetrische) Gesprächssituationen handelt, ist es die Aufgabe der Lehrenden, Gespräche so zu initiieren und zu leiten, dass Studierende sich in einem positiven Gesprächsklima zu Gesprächsbeiträgen ermutigt fühlen. Besonders als Moderierende in Seminardiskussionen können Lehrende gut zu aktiver Beteiligung anregen und so den Lernprozess insgesamt positiv unterstützen.

Wie das Initiieren, Leiten und Moderieren von Seminardiskussionen aussehen kann, soll in dieser Veranstaltung erarbeitet und, soweit in diesem Rahmen möglich, praktisch erprobt werden. Grundbedingungen gelingender Kommunikation werden benannt und einige Modelle zur Analyse von Gesprächen vorgestellt.

## *Intendierte Lernergebnisse*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Unterrichtsgespräche zu analysieren und dabei Kommunikationsmodelle als Hilfe heranzuziehen.
2. zwischen gelenkten und offenen Seminargesprächen zu unterscheiden und sie als Diskussionsleiterinnen bzw. Diskussionsleiter gezielt anzuwenden.
3. Grundbedingungen für gelingende Gespräche zu erkennen und eine kooperative Gesprächshaltung einzunehmen.

### *Referentin*

Elisabeth Sommerhoff M.A.

### *Termin*

Do. 17.09.2015: 09.00 bis 16.30 Uhr

### *Veranstalter*

Justus-Liebig-Universität Gießen

### *Arbeitseinheiten*

8

### *Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum*

15 € / 17.07.2015 bis 17.08.2015

# 4. Ein Tag für die Stimme

Hochschullehrende benötigen eine Stimme, die mühelos durchdringt und Inhalte angemessen vermitteln kann. Stimme und Sprechweise der Lehrenden beeinflussen stark, ob Studierende gut zuhören können oder rasch abschalten. Auch für die vielen Beratungs- und Gesprächssituationen der Lehrenden ist ein professioneller Stimmgebrauch hilfreich. Kurz vor Beginn der Lehrveranstaltungen soll dieser „Tag für die Stimme“ Lehrenden die Möglichkeit geben, die eigene Stimme fit für das beginnende Semester zu machen.

Nach einer kurzen Einleitung zur Funktion der Stimme wird der Schwerpunkt auf praktischen Übungen zu Haltung, Atmung, Stimmklang und Sprechweise liegen. Die Teilnehmenden lernen Übungen kennen, die eine stimmschonende Sprechweise begünstigen. Sie erarbeiten sich zudem Übungen für eine flexible Stimme, die sich der Sprechsituation und dem Raum anpassen kann, die Studierenden gut erreicht und Resonanz findet.

## *Intendierte Lernergebnisse*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Wirkungsweise von Stimme und Sprechweise zu beurteilen.
2. die eigene stimmliche Kompetenz wahrzunehmen und mit Hilfe der vorgestellten Übungen systematisch zu erweitern.

***Referentin***

Elisabeth Sommerhoff M.A.

***Termin***

Fr. 18.09.2015: 09.00 bis 16.30 Uhr

***Veranstalter***

Justus-Liebig-Universität Gießen

***Arbeitseinheiten***

8

***Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum***

15 € / 18.07.2015 bis 18.08.2015

# 5. Aktivierende, kooperative und kreative Methoden in der Lehre

Die Lehre an der Hochschule erfordert seit Einsetzen des Bologna-Prozesses eine viel stärkere Kompetenzorientierung. Mit dem „Shift from Teaching to Learning“ hat sich die Art des Lehrens und Lernens grundlegend verändert. Die Orientierung an den Lernergebnissen der Studierenden und ihren Kompetenzen erfordert andere (Lehr-)Methoden als das auf den Lerninhalt konzentrierte frontale Dozieren.

In diesem Workshop werden verschiedene Methoden erprobt, die nicht nur dem Grundsatz des kooperativen Lernens folgen, sondern die darüber hinaus ein hohes Maß echter Lernzeit erzielen sollen und den Studierenden letztlich auch einen kreativen Zugang zum Lernstoff ermöglichen.

Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit, die vorgestellten Methoden selbst auszuprobieren, um eine Passung auf die eigene Lehrpraxis zu reflektieren und Anwendungsbezüge herzustellen. Dabei werden insbesondere die eigene Rolle als Lehrperson fokussiert und methodisch herausfordernde Situationen thematisiert.

## *Intendierte Lernergebnisse*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. aktivierende Lehrmethoden zu benennen und diese kreativ auf die eigene Lehre anzuwenden.
2. die Grundlagen des kooperativen Lernens zu benennen und den Einsatz kooperativer Methoden in eigenen Lehrveranstaltungen zu planen.
3. Grenzen und Herausforderungen im kooperativen Lernen zu benennen.
4. ihre Rolle als Lehrperson in einer kompetenzorientierten Lehrveranstaltung zu reflektieren.

### *Referent*

Dr. Hendrik den Ouden

### *Termine*

Mi. 23.09.2015: 10.00 bis 17.00 Uhr
Do. 24.09.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

### *Veranstalter*

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

### *Arbeitseinheiten*

16

### *Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum*

30 € / 23.07.2015 bis 23.08.2015

# 6. Rhetorik für Lehrende

Große Teile der Lehrsituation bestehen daraus, Inhalte verbal zu vermitteln. Rhetorik bezieht sich hierbei vor allem auf die Wirksamkeit des Gesagten, die sich im Spannungsfeld Sprechende – Zuhörende – Lernziel entfaltet. Für eine gute Wirkung ist die Beantwortung folgender Fragen wichtig:

- Vermittle ich die Inhalte für meine Zuhörenden verständlich?
- Kommen meine Inhalte so bei meinen Zuhörenden an, wie ich es beabsichtige?
- Kann ich mich selbst in der Rede- und Lehrsituation beobachten und gleichzeitig im Kontakt mit den Zuhörenden sein?
- Wie kann ich Interesse wecken und die Aufmerksamkeit meiner Zuhörenden aufrechterhalten?
- Orientiere ich mich bei Auswahl und Aufbau der Inhalte an meinem angestrebten Lernziel?

Im Workshop werden zunächst die individuellen Fragen der Teilnehmenden reflektiert, um darauf aufbauend rhetorische Hilfestellungen zu erarbeiten. Abschließend können die neuen Fertigkeiten in einer Übungseinheit erprobt werden.

## *Intendierte Lernergebnisse*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. sich und die Zuhörenden in der Redesituation bewusst wahrzunehmen und Kontakt aufzubauen.
2. die zu vermittelten Inhalte nach rhetorischen Gesichtspunkten ziel- und publikumsorientiert auszuwählen, anzuordnen und zu verbalisieren.
3. gezielt rhetorische Mittel einzusetzen, um das Interesse am Zuhören zu wecken und die Aufmerksamkeit zu halten.

***Referentin***

Dr. Katja Franz

***Termin***

Fr. 16.10.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr

***Veranstalter***

Philipps-Universität Marburg

***Arbeitseinheiten***

8

***Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum***

15 € / 16.08.2015 bis 16.09.2015

# 7. Fragenkompetenz für die Hochschullehre

Fragen spielen in der alltäglichen Kommunikation an der Hochschule eine zentrale Rolle. In Lehrveranstaltungen ist es wichtig, die „richtigen“ Fragen zu stellen, um ein Lehrgespräch zu initiieren, Diskussionen lebendig zu gestalten und die Studierenden zum ertragreichen Austausch miteinander zu aktivieren. In den Sprechstunden strukturieren Fragen das Beratungsgespräch und helfen dabei, die Studierenden zur eigenen, aktiven Problemlösung anzuregen. Und schließlich beeinflussen auch Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen sowie Vorgesetzten die Art und Weise, wie die Arbeitswelt und die eigene Lehre gestaltet werden kann. Wie findet man in diesen unterschiedlichen Kontexten die jeweils „richtigen“ Fragen? Wie setzen die Teilnehmenden solche Fragen bislang im Berufsalltag ein und wie können die Fragen (noch) besser als Werkzeug zum Dialog genutzt werden?

Im Workshop werden die Teilnehmenden ihr bisheriges Frageverhalten um neue Fragetechniken erweitern, die Räume für einen lebendigen und zielgerichteten Austausch schaffen (z. B. zirkuläre, hypothetische, Skalierungsfragen etc.). Diese Arten von Fragen werden im Lehrgespräch und bei der Beratung von Studierenden, aber auch im Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen sowie Vorgesetzten neue Türen und vielleicht gar Tore öffnen. Die Teilnehmenden werden einordnen können, welche Fragestellung wann angemessen ist und welche Fragen je nach Kontext besser vermieden werden. Entsprechende Übungen bereiten darauf vor, das Gelernte erfolgreich in der Praxis umzusetzen.

## *Intendierte Lernergebnisse*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. ihre eigene, auf die jeweiligen Kontexte abgestimmte Fragetechnik zu entwickeln.
2. in Lehrgesprächen durch gut gewählte Fragen in einen zielgerichteten Dialog mit den Studierenden zu treten.
3. durch (überraschende) Fragen die Aufmerksamkeit der Studierenden aufrechtzuerhalten.

### *Referentin*

Christiane Eckardt

### *Termin*

Do. 29.10.2015: 10.00 bis 18.00 Uhr

### *Veranstalter*

Justus-Liebig-Universität Gießen

### *Arbeitseinheiten*

8

### *Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum*

15 € / 29.08.2015 bis 29.09.2015

Prüfen und Beraten

## 8. Schreibberatung: Texte konstruktiv korrigieren und Studierende schreibtypengerecht beraten

Studierende beim Schreiben so zu beraten, dass die Beratung dem jeweiligen Schreibtyp entspricht, kreative Denkprozesse anstößt und nicht verletzend oder einengend ist, ist eine Kunst für sich. Im Workshop trainieren Lehrende ihre dafür notwendige Text- und Beratungskompetenz.

Im ersten Teil des Workshops werden folgende Inhalte behandelt:

- Methoden zur Überwindung möglicher Probleme im Schreibprozess
- Kriteriengeleitetes und konstruktives Beurteilen von Texten
- Auswahl geeigneter Formen der Textrückmeldung (Randbemerkungen, Endkommentare, handschriftliche Korrekturen, Word-Korrektur)
- Systematische, prinzipienorientierte und reflektierte Gestaltung und Durchführung von Sprechstunden zur Schreibberatung.

Im zweiten Teil des Workshops werden typische Situationen und konkrete Problemfälle aufgegriffen, die in der Schreibberatung auftreten können. Die Teilnehmenden erarbeiten hilfreiche Lösungsansätze und Beratungsstrategien, die bei der Bewältigung solcher Probleme sinnvoll eingesetzt werden können. Einzelne Schreibberatungssitzungen werden simuliert und gemeinsam reflektiert, um die Teilnehmenden auf die praktische Umsetzung des Gelernten im Lehralltag optimal vorzubereiten.

### *Intendierte Lernergebnisse*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, …

1. mögliche Probleme der Studierenden im Schreibprozess zu erkennen und Ratsuchenden daraufhin hilfreiche Methoden vorzuschlagen.
2. mündliches Feedback zu studentischen Texten aktivierend zu formulieren.
3. Textprodukte (Hausarbeiten, Essays, etc.) kriteriengeleitet und konstruktiv zu beurteilen.
4. mögliche Formen der Textrückmeldung zu bewerten, zu vergleichen und begründet auszuwählen.

# Prüfen und Beraten

## Referentinnen

Carmen Neis, M.A.
Dr. Imke Neumann

## Termine

Do. 08.10.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr
Fr. 09.10.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr
Do. 05.11.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr
Fr. 06.11.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

## Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

## Arbeitseinheiten

32

## Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

60 € / 08.08.2015 bis 08.09.2015

# 9. Lernportfolio – Lernprozesse dokumentieren und reflektieren

Lernportfolios können dabei helfen, Lernprozesse zu dokumentieren und zu reflektieren. Im Workshop werden didaktische Grundlagen der Portfolioarbeit vermittelt und es werden verschiedene Formen von Lernportfolios in ihren Möglichkeiten für den Einsatz in der Hochschullehre vorgestellt. Dabei werden Lernportfolios für verschiedene Fächer und Lehrveranstaltungsformate (Seminare, Projektseminare, Praktika etc.), in den Blick genommen. Darüber hinaus werden Möglichkeiten für Feedback und Leistungsbewertung im Hinblick auf die mit Lernportfolioarbeit angestrebten Lernziele und Kompetenzen von Studierenden aufgezeigt. Bezogen auf die individuelle Lehrpraxis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden Einsatzmöglichkeiten des Lernportfolios ausgelotet.

## *Intendierte Lernergebnisse*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. didaktische Grundlagen der Portfolioarbeit zu identifizieren.
2. verschiedene Formen von Lernportfolios zu differenzieren.
3. Methoden für Feedback und Leistungsbewertung auszuwählen, die kohärent auf die mit Lernportfolioarbeit verknüpften Lernziele ausgerichtet sind.
4. den Mehrwert von Lernportfolios für die eigene Lehre zu beurteilen.

### *Referentin*

Dr. Cornelia Arend-Steinebach

### *Termine*

Di. 13.10.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr
Mi. 14.10.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr

### *Veranstalter*

Philipps-Universität Marburg

### *Arbeitseinheiten*

16

### *Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum*

30 € / 13.08.2015 bis 13.09.2015

# 10. Kompetenzorientiert prüfen und bewerten nach dem Prinzip des Constructive Alignment

Für die kompetenz- und prüfungsorientierte Planung einer Lehrveranstaltung ist das hochschuldidaktische Konzept des Constructive Alignment von großem Nutzen. Dieses Konzept der didaktischen Kohärenz besagt, dass Lehrveranstaltungen für die Studierenden effektiv sind, wenn die Formen der Prüfung bzw. des Leistungsnachweises auf die intendierten Lernergebnisse der Veranstaltung ausgerichtet sind. So können Studierende mit einem entsprechend inhaltlich-methodisch abgestimmten Lehr-Lern-Prozess zielgerichtet Kompetenzen erwerben, die überprüft werden können.

Im Workshop werden in wechselnden Input- und Übungsphasen Kompetenzen definiert, die in einer Lehrveranstaltung erworben werden sollen und als sichtbare Lernergebnisse von den Studierenden zu demonstrieren sind. Es werden anschließend unter Berücksichtigung der Vorgaben in den fachbereichsspezifischen Modulhandbüchern die Formen der Prüfung bzw. des Leistungsnachweises hierauf abgestimmt und auf die methodisch-didaktische Planung der eigenen Lehrveranstaltung bezogen. Im Fokus stehen dabei die Vorbereitung und Durchführung von kompetenzorientierten Prüfungen und Leistungsnachweisen, das Entwickeln von Bewertungskriterien hierfür und die Evaluation der neu entstehenden Planungen im kollegialen Austausch.

## *Intendierte Lernergebnisse:*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. das Konzept des Constructive Alignment anhand eines Beispiels für die kompetenz- und prüfungsorientierte Planung einer Lehrveranstaltung zu erläutern.
2. das Konzept auf die eigenen Lehrveranstaltungen anzuwenden und entsprechend die intendierten Lernergebnisse, Prüfungsformen, Inhalte und Methoden zu planen.
3. Bewertungs- und Feedback-Kriterien für die einzusetzenden Prüfungsformen bzw. Leistungsnachweise kompetenzorientiert im Ansatz zu entwickeln.
4. abzuleiten, welche Faktoren ihre neu entwickelte Lehrveranstaltungsplanung und Prüfungsdurchführung beeinflussen können, und zu planen, wie sie damit umgehen werden.

# 10. Kompetenzorientiert prüfen und bewerten nach dem Prinzip des Constructive Alignment

### *Referentin*

Dipl.-Päd. Alexandra Bergedick

### *Termine*

Mo. 19.10.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr
Di. 20.10.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr

### *Veranstalter*

Philipps-Universität Marburg

### *Arbeitseinheiten*

16

### *Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum*

30 € / 19.08.2015 bis 19.09.2015

# 11. „Muss ich Ihnen denn alles aus der Nase ziehen?“ – Mündliches Prüfen an der Hochschule

In diesem Workshop wird verdeutlicht, welche Möglichkeiten Hochschullehrende haben, das Gelingen von Prüfungsgesprächen positiv zu beeinflussen. Den Bezugspunkt der gemeinsamen Arbeit bildet die Bestimmung der Verhaltensspielräume von Lehrenden und Studierenden innerhalb von Prüfungsgesprächen. Konkret werden Startphasen mündlicher Prüfungen betrachtet, Möglichkeiten der gesprächsorientierten Wissensermittlung erprobt, der Umgang mit Formen des wissenschaftlichen Disputs thematisiert und sinnvolle Strategien zum Auflösen von Krisensituationen entwickelt.

In der Veranstaltung wird an authentischem Material gearbeitet, eigene Erfahrungen werden reflektiert, typische Problemstellen simuliert und Handlungsempfehlungen entwickelt. Arbeitsformen der Veranstaltung sind Impulsreferate, Gruppen- und Plenumsarbeit, Rollenspiele/Simulationen und Arbeit an authentischen Prüfungsgesprächen.

## Hinweis

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, zum Workshop Unterlagen von mündlichen Prüfungen mitzubringen, die sie durchgeführt haben oder durchführen möchten.

## Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. unterschiedliche kommunikative Situationen in mündlichen Prüfungen analytisch angemessen zu diagnostizieren.
2. typische Problemstellen mündlicher Prüfungen zu benennen und gezielte kommunikative Maßnahmen anzuwenden, um diese Probleme zu vermeiden.
3. Krisensituationen kommunikativ aufzulösen.
4. Prüfungsergebnisse angemessen und ressourcenorientiert zu vermitteln.

### Referentin

PD Dr. Dorothee Meer

### Termine

Do. 19.11.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr
Fr. 20.11.2015: 09.00 bis 13.00 Uhr

### Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

### Arbeitseinheiten

12

### Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 19.09.2015 bis 19.10.2015

# 12. Den Prozess der Betreuung und Begleitung von Studierenden bei ihren wissenschaftlichen Arbeiten qualitätsvoll gestalten

Der Workshop richtet sich an Lehrende, die Studierende bei der Erstellung von Hausarbeiten und/oder Abschlussarbeiten bzw. Doktorarbeiten betreuen bzw. begleiten. Es geht hier nicht um die Korrektur dieser Arbeiten, sondern um den Prozess der Betreuung innerhalb und außerhalb der Lehrveranstaltung. Welche Verfahren eignen sich, um grundsätzlich die Textkompetenz von Studierenden zu verbessern? Welche Lehrkonzepte sind hilfreich, um Studierenden den effektiven Umgang mit wissenschaftlichen Texten beizubringen? Wie lassen sich Studierende gut beim Schreiben unterstützen, wie lässt sich Zeitmanagement anleiten? Wie viel Unterstützung ist sinnvoll und notwendig? Wie sieht eine hilfreiche Unterstützung aus? Und wie lassen sich die so unterschiedlichen Betreuungsprozesse zwischen Studierenden so gestalten, dass die Lehrenden dennoch die gleichen Bewertungskriterien anlegen können?

## *Intendierte Lernergebnisse*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. ihre mit der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten verknüpften intendierten Lernergebnisse zu benennen.
2. Unterrichtsmethoden auszuwählen und anzuwenden, die geeignet sind, bei Studierenden die Textkompetenz, das Zeitmanagement und die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu schreiben, zu verbessern.
3. Verfahren zu gestalten, die eine gute und objektive Betreuung von Studierenden gewährleisten.
4. im Prozess der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten sinnvolle Unterstützung zu leisten.
5. den eigenen didaktischen Prozess mit Hilfe geeigneter Analyseinstrumente kritisch zu reflektieren und ggf. geeignete Maßnahmen auszuwählen, um Fehlentwicklungen gegenzusteuern.

### *Referentin*

Dr. Susanne Frölich-Steffen

### *Termin*

Fr. 27.11.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

### *Veranstalter*

Philipps-Universität Marburg

### *Arbeitseinheiten*

8

### *Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum*

15 € / 27.09.2015 bis 27.10.2015

Lehrevaluation

## 13. Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen

Die Feedback-Technik ist eine Gesprächsform, die dabei hilft, die berufliche Zusammenarbeit zu optimieren und zu erleichtern. Dies geschieht über die konstruktive, gewünschte und eingeforderte Rückmeldung, wie man die anderen sieht bzw. wie man selbst von anderen gesehen wird. So können beide Parteien durch die offene und faire Reflexion voneinander lernen.

In der Lehre bedeutet dies konkret, dass die Lehrenden Feedback-Kompetenzen aktiv nutzen können, um beispielsweise ihre Beratungsarbeit für Studierende zu erleichtern oder um Rückmeldungen von Studierenden sowie Kolleginnen und Kollegen effizienter verarbeiten zu können. Nicht immer verlaufen solche Feedback-Situationen reibungslos, denn jeder Mensch hat eine natürliche Hemmschwelle, sich mit der Wirkung seiner eigenen Person auf andere auseinanderzusetzen.

Die angebotene Veranstaltung wird Lehrende dabei unterstützen, die Qualität, Effektivität und den persönlichen Stil ihres Feedbacks zu verbessern. Dazu werden die Vorbereitung auf das Feedback, Feedback geben und nehmen, Feedback-Regeln, der Verlauf von Feedback-Gesprächen und das Entstehen und Verarbeiten von Emotionen thematisiert.

### *Intendierte Lernergebnisse*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. den Nutzen von Feedback zur Vermeidung von Missverständnissen zu beschreiben.
2. den zielgerichteten Einsatz von unterschiedlichen Feedback-Methoden in ihren Lehrveranstaltungen zu planen.
3. persönliche Feedback-Gespräche ertragreich zu führen.
4. ihr Beratungsangebot durch Feedback-Techniken zu verbessern.

***Referentin***

Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt

***Termin***

Mi. 21.10.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

***Veranstalter***

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

***Arbeitseinheiten***

8

***Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum***

15 € / 21.08.2015 bis 21.09.2015

# 14. Methoden der Selbstevaluation zur Optimierung der eigenen Lehre nutzen

Die eigene Lehre durch Rückmeldung und Reflexion zu verbessern ist das wesentliche Anliegen der Selbstevaluation. Meist wird der Wunsch danach durch problematische Situationen in der Lehre ausgelöst, z. B. durch unbefriedigendes Lernverhalten der Studierenden oder schlechtere Lernleistungen als gewünscht.

Selbstevaluation ist ein Verfahren, mit dem das eigene professionelle Handeln mit seinen Ergebnissen systematisch beobachtet, analysiert und bewertet wird, um es zu bestätigen oder zu verbessern. Die Lehrenden schauen sich gewissermaßen selbst über die Schulter, um ihre Arbeit zu untersuchen und zu beurteilen.

Im Workshop werden folgende Themen bearbeitet:

- Mögliche Ziele einer Selbstevaluation
- Ablauf einer Selbstevaluation
- Zu überprüfende Ziele identifizieren
- Bewertungskriterien und Indikatoren entwickeln
- Angemessenes Design entwerfen
- Datenerhebung
- Datenanalyse und Interpretation
- Transfer der Ergebnisse in die Praxis festlegen.

Diese werden mit praktischen Materialien (Checklisten, Planungsinstrumente, Methoden usw.) ergänzt.

## *Hinweis*

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, sich vor Beginn des Workshops Gedanken über mögliche Anlässe zur Selbstevaluation zu machen, da an konkreten Fällen gearbeitet wird.

## *Intendierte Lernergebnisse:*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. ihren individuellen Bedarf an Selbstevaluation zu formulieren.
2. Ziele der Selbstevaluation zu definieren.
3. Bewertungskriterien und Indikatoren für ihre Selbstevaluation auszuwählen.
4. ein Design für ihre Selbstevaluation zu planen.
5. Transfermöglichkeiten für antizipierte Ergebnisse zu beschreiben.

# Lehrevaluation

## Referentin

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte

## Termine

Do. 22.10.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr
Fr. 23.10.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr

## Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

## Arbeitseinheiten

16

## Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 22.08.2015 bis 22.09.2015

# 15. Evaluation der Lehre: Möglichkeiten und Grenzen der studentischen Lehrveranstaltungsrückmeldungen

Zur Evaluation der Lehre werden seit Langem schriftliche oder online-gestützte Fragebögen verwendet, mit denen Studierende – meist am Ende des Semesters – Rückmeldungen zur Lehrveranstaltung geben. Am Beispiel konkreter Instrumente wird aufgezeigt, wie diese sinnvoll zu interpretieren sind, wo Möglichkeiten, aber auch Grenzen des Verfahrens liegen und wie man als Lehrende bzw. Lehrender von der Rückmeldung zu konkreten Konsequenzen für die eigene Lehre kommen kann. Die Teilnehmenden werden zudem anhand von Beispielen für die zentralen „Dos and Don'ts" bei der Gestaltung eigener Fragebögen sensibilisiert. Zur Sprache kommen dabei auch gängige kritische Meinungen zur studentischen Lehrveranstaltungsevaluation und die Frage, inwiefern diese tatsächlich begründet sind. Abschließend wird ein Blick auf alternative Verfahren zur Evaluation der Lehre geworfen, die standardisierte fragebogengestützte Formen sinnvoll ergänzen können.

## *Intendierte Lernergebnisse*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Potenziale und Grenzen der Lehrveranstaltungsevaluation für die eigene Weiterentwicklung der Lehre zu benennen.
2. Ergebnisse von Lehrveranstaltungsevaluationen anhand konkreter Instrumente zu interpretieren und in sinnvolle Konsequenzen für die eigene Lehre überzuführen.
3. wichtige Fehler beim Formulieren eigener Fragen im Rahmen von Lehrveranstaltungsevaluationen zu vermeiden.

### *Referenten*

Prof. Dr. Jan Ulrich Hense
Dipl.-Psych. Christian Treppesch
Dipl.-Psych. Marcus Raser

### *Termin*

Do. 03.12.2015: 10.00 bis 18.00 Uhr

### *Veranstalter*

Justus-Liebig-Universität Gießen

### *Arbeitseinheiten*

8

### *Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum*

15 € / 03.10.2015 bis 03.11.2015

Medienkompetenz

## 16. E-Learning-Grundlagen – Szenarien und Instrumente für die Lehre

Die Veranstaltung richtet sich an Lehrende mit PC-Erfahrung (PowerPoint, Internet, Medienformate sind bekannt) und bietet anhand folgender Themenbereiche einen Einstieg in das Thema E-Learning:

1. Allgemeines Verständnis von E-Learning: Was ist alles unter E-Learning zu verstehen, welche verschiedenen Formen gibt es und welche Faktoren sind zu beachten, um einen Mehrwert gegenüber traditioneller Lehre zu erzielen? Neben den begrifflichen Grundlagen werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die „Neuen Medien“ effektiv in der eigenen Lehre eingesetzt werden können.
2. Einblick in die medientechnischen Angebote: Wie funktionieren Lernplattformen (insbes. ILIAS), Forum, Wiki, E-Lectures oder Web Based Trainings (WBTs)? Wie können diese Instrumente in der Lehre eingesetzt werden?
3. Chancen und Risiken von E-Learning: Wann funktioniert E-Learning als Unterstützung der didaktischen Methoden sinnvoll? Welche Trends und Hypes gibt es? Was muss beim Urheberrecht bedacht werden?
4. E-Learning praktisch anwenden: An konkreten Beispielen wird der mögliche Mehrwert von E-Learning-Elementen für die Qualität der Lehre aufgezeigt und im Hinblick auf potenzielle Probleme kritisch diskutiert. In Kleingruppen werden eigene E-Learning-Konzepte erarbeitet, die im folgenden Semester umgesetzt werden können.

### *Hinweis:*

Im Kurs wird die Lernplattform ILIAS zum Einsatz kommen, um exemplarische E-Learning-Funktionen zu demonstrieren. Der Kurs ist aber nicht als ILIAS-Einführungskurs ausgelegt. Die an der THM eingesetzte Lernplattform Moodle kann nicht behandelt werden.

### *Intendierte Lernergebnisse*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Grundelemente des E-Learnings und deren didaktische Einsatzmöglichkeiten zu benennen.
2. den Mehrwert des E-Learning-Einsatzes in Bezug auf die eigene Lehrveranstaltung zu identifizieren.
3. die gängigsten medientechnischen Angebote zu benennen.
4. ausgewählte E-Learning-Tools in der Lernplattform ILIAS in eigenen Lehrsituationen anzuwenden.

# 16. E-Learning Grundlagen – Szenarien und Instrumente für die Lehre

## *Referenten*

Dipl.-Psych. Ralf P. Frenger
Dipl.-Medienwirtin Antje Müller

## *Termine*

Mo. 21.09.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr
Di. 22.09.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

## *Veranstalter*

Justus-Liebig-Universität Gießen

## *Arbeitseinheiten*

16

## *Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum*

30 € / 21.07.2015 bis 21.08.2015

# 17. Einführungsworkshop Mind Mapping®

Mit Hilfe von Mind Mapping können viele Aktivitäten des beruflichen Alltags effizienter und effektiver gestaltet werden als mit linearen Aufzeichnungen. In diesem Workshop erhalten die Teilnehmenden eine theoretische Einführung in diese Methode. Die Prinzipien zum Erstellen von Mind Maps werden in einer handgefertigten Übung direkt angewendet. Verschiedene Anwendungsfelder (z. B. Veranstaltungsplanung oder Protokollführung) werden beispielhaft vorgestellt. Ergänzend erfolgt eine kurze Einführung in ein Softwareprogramm zur Erstellung von Mind Maps sowie die Vorstellung des Potentials solcher Softwareprogramme.

## Hinweise

Bei diesem Workshop handelt es sich nicht um eine Softwareschulung, sondern um einen Methodenworkshop zum Thema Mind Mapping.
Die Teilnehmenden werden gebeten, zum Workshop ihren eigenen Laptop mit vorab installierter Software mitzubringen. Details zur verwendeten (kostenfreien) Software erhalten sie rechtzeitig vor Kursbeginn.

## Intendierte Lernergebnisse:

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Bedeutung der Prinzipien bei der Nutzung von Mind Mapping zu beurteilen und sie angemessen anzuwenden.
2. mögliche Anwendungsfelder von Mind Maps zu benennen.
3. Mind Maps zu einem eigenen Thema von Hand zu entwickeln.
4. Grundfunktionen einer Mind Mapping Software anzuwenden und eine erste Mind Map mit Hilfe von Software zu gestalten.
5. das Potenzial von Mind Mapping Software zu benennen und Unterschiede zwischen verschiedenen Programmen zu beurteilen.

### Referentin

Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Mayer,
Master of Organizational Psychology

### Termin

Fr. 20.11.2015: 10.00 bis 17.00 Uhr

### Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

### Arbeitseinheiten

8

### Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 20.09.2015 bis 20.10.2015

# 18. Klappe und Action! Lernvideos selbst erstellen

Lernvideos sind eine attraktive Möglichkeit, um Studierende zum Selbststudium zu bewegen und sie zur Vor- und Nachbereitung von Lerninhalten zu motivieren. Lehrende können z. B. gezielt Inhalte aus einzelnen Vorlesungssitzungen ausklammern und per Lernvideo von Studierenden selbstständig erarbeiten lassen. In diesem Workshop erfahren, diskutieren und üben die Teilnehmenden, wie sie derartige Videos aufzeichnen und lernförderlich gestalten können.

Die Veranstaltung erfordert eine selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Teilnehmenden: Vorangestellt ist eine einführende Begutachtung von online verfügbaren Lernvideos. Die Qualitätsbeurteilung erfolgt gemeinschaftlich im Plenum. Die im Workshop aufgenommenen Lernvideos sind eigenständig fertig zu stellen und zur Ansicht für die übrigen Seminarteilnehmenden verfügbar zu machen. Ein abschließendes, gemeinschaftliches Feedback zu den produzierten Lernvideos erfolgt für alle Teilnehmenden bei einem Online-Meeting im virtuellen Klassenraum.

## *Hinweise*

Der Workshop ist mit einem Arbeitsaufwand von ca. 1 Stunde vorzubereiten. Informationen dazu werden ca. 3 Wochen vor der Veranstaltung per E-Mail versendet.

Der Termin für das Online-Meeting (Webinar) im Januar 2016 wird im Workshop abgesprochen.

Die Teilnehmenden werden gebeten, zur Veranstaltung Folgendes mitzubringen: Laptop (Software Camtasia installiert, ggf. als Testversion), Headset, USB-Stick, einen Manuskriptentwurf, vorbereitete Präsentationsfolien (PowerPoint) sowie ihren Kalender zwecks Terminabstimmung für das Online-Meeting (Webinar).

Zur Erstellung von „virtuellen Tafelanschriften“ werden den Teilnehmenden im Workshop Grafiktabletts zur Verfügung gestellt.

## *Intendierte Lernergebnisse*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, …

1. die Qualität von Lernvideos differenziert zu beurteilen.
2. den didaktisch sinnvollen Einsatz von Lernvideos in ihren Lehrveranstaltungen zu planen.
3. ein Kurz-Lernvideo zu konzipieren und in der Software Camtasia selbst zu erstellen.

# Medienkompetenz

## Referentinnen

Wibke Fuhrberg M.A.
Dipl.-Psych. Maria Siegert

## Termin

Di. 24.11.2015: 10.00 bis 16.00 Uhr
einstündiges Webinar im Januar 2016 (Termin wird abgesprochen)

## Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

## Arbeitseinheiten

8

## Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 24.09.2015 bis 24.10.2015

# 19. Praxisworkshop zum Einsatz von Mind Mapping® beim Abfassen von wissenschaftlichen Arbeiten

In der Vorbereitung einer wissenschaftlichen Arbeit wird in der Regel eine Fülle von Informationen gesammelt. Diese Daten müssen bei der Erstellung des Werks reduziert, strukturiert, zusammengefasst und diskutiert sowie in einem eigenen Text wiedergegeben werden. Mit Hilfe von Mind Mapping können die erforderlichen Arbeitsschritte effizient und effektiv vorgenommen werden.

Einführend werden vertiefende Informationen zum Mind Mapping vorgestellt. Wesentlicher Bestandteil des Workshops sind praktische Übungen mit Inhalten, die für die Teilnehmenden von Bedeutung sind. Sie sind daher aufgefordert, verschiedenes Textmaterial zu ihrem Thema mitzubringen. Während des Workshops erhalten die Teilnehmenden eine individuelle Beratung, auf Wunsch auch zur bisherigen Struktur ihrer Arbeit bzw. zum weiteren Vorgehen. Deshalb sollte der Referentin des Workshops vier Wochen vor Kursbeginn eine Mind Map mit einer Übersicht der eigenen wissenschaftlichen Arbeit und eine Kurzbeschreibung des Projekts eingereicht werden (detaillierte Informationen hierzu erhalten die Teilnehmenden rechtzeitig vor Kursbeginn).

Während des Workshops können die eigenen Mind Maps von Hand oder mit einer Software erstellt werden.

## *Hinweis*

Voraussetzung ist die Teilnahme am „Einführungsworkshop Mind Mapping“ oder anderweitig erworbene Vorkenntnisse.
Die Teilnehmenden werden gebeten, zum Kurs ihr eigenes Laptop mit vorab installierter Software mitzubringen.

## *Intendierte Lernergebnisse:*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Vorteile des Einsatzes der Methode Mind Mapping beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten zu benennen.
2. Mind Maps zu den Inhalten der eigenen wissenschaftlichen Arbeit zu kreieren.
3. einen individuellen Stil beim Einsatz von Mind Mapping zu entwickeln.

## *Referentin*

Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Mayer,
Master of Organizational Psychology

## *Termin*

Fr. 11.12.2015: 10.00 bis 17.00 Uhr

## *Veranstalter*

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

## *Arbeitseinheiten*

8

## *Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum*

15 € / 11.10.2015 bis 11.11.2015

Interkulturelle Kompetenz

## 20. Interkulturelle Sensibilisierung für den Lehralltag

Interkulturelle Kompetenz – also die Fähigkeit, kompetent, reflektiert und situationsadäquat mit kulturellen Überschneidungssituationen umgehen zu können – ist für die Gestaltung gelingender Lehr- und Lernszenarien von großer Bedeutung. Dieser Workshop bietet Lehrenden die Möglichkeit, sich mit Interkulturalität in ihrem Lehralltag auseinander zu setzen und ihr didaktisches Handlungsrepertoire für den Umgang mit kultureller Vielfalt in Lerngruppen zu erweitern.

Zu Beginn des Workshops werden grundlegende Aspekte von Kultur, Identität und interkultureller Kommunikation betrachtet, um kulturelle Einflussfaktoren im Wahrnehmen, Denken, Werten, Fühlen und Handeln verstehen und einordnen zu können. Anschließend werden Möglichkeiten aufgezeigt, die eigene interkulturelle (Lehr-)Kompetenz zu reflektieren und praxisorientiert weiter zu entwickeln. Teilnehmende können Beispiele aus dem eigenen Lehralltag in den Workshop einbringen und verschiedene Handlungsansätze und Methoden gemeinsam erarbeiten und diskutieren.

### *Intendierte Lernergebnisse*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Besonderheiten von Kommunikation, Konflikten und Kooperation im interkulturellen Kontext zu benennen.
2. die Wirkung von kultureller Vielfalt in Lerngruppen zu reflektieren.
3. ihren eigenen kulturellen Hintergrund und ihre eigene Lehr- und Lernkultur zu reflektieren.
4. Lerngruppen kultursensibel und diversitätsbewusst zu begleiten.

***Referentin***

Judith Eble

***Termine***

Di. 15.09.2015: 09.00 bis 16.30 Uhr
Mi. 16.09.2015: 09.00 bis 16.30 Uhr

***Veranstalter***

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

***Arbeitseinheiten***

16

***Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum***

30 € / 15.07.2015 bis 15.08.2015

Innovation

## 21. Forschendes Lernen

Forschendes Lernen als hochschuldidaktisches Prinzip gewinnt in der Gestaltung hochschulischer Lehr-/Lernprozesse zunehmend an Bedeutung. Im Hinblick auf die Kompetenzorientierung in der Lehre wird der Workshop Gelegenheit bieten, Möglichkeiten für den Einsatz des Forschenden Lernens in der eigenen Lehre zu erarbeiten. Die entstehenden Konzepte zielen insbesondere auf studierendenzentrierte, praxisintegrierende und kompetenzorientierte Lehr-Lern-Szenarien ab. In einem abschließenden Austausch zwischen den Teilnehmenden werden die jeweiligen Ansätze vorgestellt und verglichen.

### *Intendierte Lernergebnisse*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Merkmale der Methode des Forschenden Lernens als eine Form hochschulischen Lernens zu benennen.
2. die eigene Rolle als Lehrende in diesem Zusammenhang zu reflektieren.
3. die Methode in ihrer eigenen Lehre umzusetzen und in diesem Zusammenhang strukturelle sowie hochschulpolitische Voraussetzungen zu berücksichtigen.

***Referent***

Dr. Ralf Schneider

***Termine***

Mo. 14.09.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr
Mo. 12.10.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr

***Veranstalter***

Philipps-Universität Marburg

***Arbeitseinheiten***

16

***Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum***

30 € / 14.07.2015 bis 14.08.2015

# Chancengleichheit und Konfliktmanagement

## 22. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen

Lehrende erleben immer wieder schwierige Situationen in ihrem Lehr- und Arbeitsalltag: seien es Spannungen oder konkrete Auseinandersetzungen mit oder zwischen Studierenden, schwierige Situationen in einer Lehrveranstaltung oder Sprechstunde oder auch in Gesprächen mit studentischen Hilfskräften, Kolleginnen und Kollegen sowie Vorgesetzten. Die Workshopreihe „Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag" setzt genau hier an: Welche Strategien können in diesen Situationen helfen?

In dem Grundlagenkurs haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, Beispiele aus dem eigenen Lehr- und Arbeitsalltag einzubringen und gemeinsam zu bearbeiten. Es werden verschiedene Modelle der Konfliktbearbeitung vorgestellt und angewendet, um Konflikte und deren Dynamik im Hochschulalltag einerseits besser verstehen und einordnen zu können und andererseits den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen gemeinsam zu erproben.

### *Intendierte Lernergebnisse:*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die kommunikationspsychologischen Besonderheiten des zwischenmenschlichen Mit- und Gegeneinanders im Lehr- und Hochschulalltag einzuordnen.
2. Ursachen, Dynamik und Wirkung von Konflikten im Lehr- und Hochschulalltag zu benennen.
3. eigenes und fremdes Rollen- und Konfliktverhalten im Lehr- und Hochschulalltag zu reflektieren.
4. konstruktive Kommunikations- und Konfliktbewältigungsstrategien im Lehr- und Hochschulalltag anzuwenden.

***Referentin***

Judith Eble

***Termine***

Mo. 07.09.2015: 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Di. 08.09.2015: 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr

***Veranstalter***

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

***Arbeitseinheiten***

16

***Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum***

30 € / 07.07.2015 bis 07.08.2015

# 23. Mit inklusiver IT lehren. Ein Perspektivwechsel: Lehrmaterialien und E-Learning aus Sicht beeinträchtigter Studierender

Gut 15 % der Studierenden an unseren Hochschulen sind in irgendeiner Weise beeinträchtigt und somit tagtäglich mit Barrieren konfrontiert, die den Studienerfolg gefährden können. Mit Blick auf die Sicherstellung einer diversitätsgerechten Hochschullehre ist daher „Inklusion“, die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung am Lehralltag, ein besonderes Qualitätsmerkmal für die Hochschullehre geworden.

Damit Lehrende in ihren Lehrveranstaltungen auf die besonderen Bedürfnisse von Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung besser eingehen können, werden die Teilnehmenden des Workshops für Aspekte von Barrierefreiheit sensibilisiert. Um sich in die entsprechenden Studierenden hinein versetzen zu können, wird – zumindest an Computern und mobilen Geräten – ein Perspektivenwechsel vollzogen, indem z. B. versucht wird, einmal „blind“ zu lernen. Dabei werden Lehrmaterialien in verschiedenen Formaten, Webseiten und E-Learning-Angebote berücksichtigt.

Ein Schwerpunkt des Workshops liegt auf elektronisch gestützten Lehr-Lernformaten, in deren Rahmen Studierende nicht nur Rezipientinnen und Rezipienten von Informationen sind, sondern auch selbst Inhalte produzieren. Diese Formate werden von den Teilnehmenden selbst ausprobiert, um den anschließenden Transfer in den eigenen Lehralltag zu erleichtern.

## *Intendierte Lernergebnisse*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, …

1. Hürden beeinträchtigter Personen, die für Nichtbetroffene häufig nur schwer nachvollziehbar sind, einzuordnen.
2. mit digitalen und didaktischen Barrieren in Lehrmaterialien, Web- und E-Learning-Angeboten bewusst umzugehen.
3. technische Hilfsmittel zu benennen, die für die Vermittlung von Lerninhalten für beeinträchtigte Studierende geeignet sind, wie z. B. Screenreader für blinde Studierende.
4. die Problematiken bei der eigenen Gestaltung barrierearmer Online-Angebote zu erfassen.
5. Ideen und Konzepte für diversitätsgerechte Informationsangebote und E-Learning-Szenarien in der Hochschullehre zu entwickeln.

# 23. Mit inklusiver IT lehren. Ein Perspektivwechsel: Lehrmaterialien und E-Learning aus Sicht beeinträchtigter Studierender

### *Referenten*

Dr. Steffen Puhl
Dipl.-Medienwirtin Antje Müller

### *Termin*

Do. 10.09.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

### *Veranstalter*

Justus-Liebig-Universität Gießen

### *Arbeitseinheiten*

8

### *Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum*

15 € / 10.07.2015 bis 10.08.2015

## 24. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag II: Umgang mit schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen

In diesem Aufbaukurs geht es um die Vertiefung und Festigung der Kommunikations- und Konfliktkompetenz der Teilnehmenden, damit die eigenen Lehrveranstaltungen (noch) erfolgreicher durchgeführt werden können. Der Fokus liegt dabei auf Lehrveranstaltungen von einer Gruppengröße mit bis zu max. 30 Studierenden. Die teilnehmenden Lehrenden sind eingeladen, Beispiele aus eigenen Lehrveranstaltungen in den Workshop einzubringen und gemeinsam mit den Kollegen und Kolleginnen zu bearbeiten.

Zu Beginn des Workshops wird die Dynamik schwieriger Situationen in Lehrveranstaltungen gemeinsam erarbeitet. Darauf aufbauend werden verschiedene Strategien erörtert: Solche, die helfen können schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen vorzubeugen (Prävention) sowie solche, die helfen können schwierige Situationen zu bewältigen (Intervention).

### Hinweis

Bitte beachten Sie: Der Aufbaukurs setzt den Besuch des Grundlagenkurses „Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I“ oder der früheren Grundlagenkurse „Konfliktkompetenz für Lehrende I“ voraus.

### Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. schwierige Situationen in Lehrveranstaltungen besser zu verstehen und einzuordnen.
2. konstruktive Kommunikations- und Konfliktlösestrategien in Lehrveranstaltungen anzuwenden.
3. schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen didaktisch vorzubeugen.

**Referentin**
Judith Eble

**Termin**
Di. 29.09.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

**Veranstalter**
Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

**Arbeitseinheiten**
8

**Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum**
15 € / 29.07.2015 bis 29.08.2015

Reflexivität

## 25. Selbstpräsentation

In Lehrsituationen präsentieren Lehrende neben den Inhalten immer auch sich selbst, z. B. bei der Begrüßung, über kurze Inputs, bis hin zur Gestaltung von Vorlesungen. Während die sachliche Seite dabei in der Regel gut vorbereitet werden kann, bleibt oftmals ein unsicheres Erleben in Bezug darauf, wie die eigene Person „rüberkommt“:

- Wirkt das Auftreten insgesamt angemessen souverän und sicher?
- Vermittelt der Körper- und Sprechausdruck Signale von Kompetenz und Dialogbereitschaft?

Der Workshop verbindet selbstreflexive Anteile („Wie möchte ich in der Lehrsituation wirken?“) mit einer Bestandsaufnahme der aktuellen situativen Wirkung. Hierbei können Selbst- und Fremdwahrnehmung durch Videoaufnahmen und kollegiales Feedback miteinander abgeglichen werden. Vorhandene Stärken und Ressourcen werden gewürdigt, Entwicklungspotentiale im Sinne des individuellen Wirkungswunsches können erkannt und genutzt werden. Abschließend wird der Blick auf beeinflussbare Aspekte des Körper- und Sprechausdrucks gerichtet und deren bewusste Umsetzung im Sinne der persönlichen Wirkung in der Lehrsituation geplant.

### *Intendierte Lernergebnisse*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. ihre situative Wirkung hinsichtlich verbaler, para- und extraverbaler Anteile einzuschätzen.
2. ihre persönlichen Ressourcen hinsichtlich ihrer Selbstpräsentation zu erkennen und weiter zu entwickeln.
3. ihre persönlichen Entwicklungspotenziale hinsichtlich ihrer Selbstpräsentation zu analysieren und als Ressource zu nutzen.
4. mit einem kriteriengestützten Feedback-Instrument die Wirkung eigener und fremder Präsentationen zu reflektieren.

***Referentin***

Dr. Katja Franz

***Termin***

Fr. 11.09.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr

***Veranstalter***

Philipps-Universität Marburg

***Arbeitseinheiten***

8

***Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum***

15 € / 11.07.2015 bis 11.08.2015

# 26. Lehr-Simulation

In diesem Workshop arbeiten die Teilnehmenden an neuen Lehr-Formaten und dem eigenen Lehr-Stil.

Sie haben die Möglichkeit, ihre Lehrpraxis vorzustellen und erhalten ausführlich Feedback auf die Konzepte und Methoden, die sie in der eigenen Lehre einsetzen und auf den Stil der Umsetzung. Weiterhin können die Teilnehmenden im Workshop Varianten für ihr didaktisch-methodisches Handeln praktisch ausloten.

Der Fokus liegt dabei auf der individuellen Lehrpraxis, auf deren Reflexion und der Entwicklung von Varianten für die eigene Lehre. Zudem werden Interventionen für schwierige Situationen in Lehrveranstaltungen entwickelt.

Der Workshop richtet sich an den Kompetenzen und aktuellen Fragen der Teilnehmenden aus. Das Ziel sind praktikable Lehrmethoden und Kommunikationstechniken für konkrete Veranstaltungen.

## Hinweis

Dieser Workshop richtet sich an erfahrene Lehrende.

## Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. den eigenen Stil in der Lehre zu benennen und gegen andere Formen abzugrenzen.
2. Varianten für das eigene Lehr-Handeln zu bewerten und Potenziale zu benennen.
3. alternative Lehrmethoden zu entwickeln und umzusetzen.
4. neue Interventionen in schwierigen Situationen zu nutzen.

### Referent

Dipl.-Sprechwissenschaftler Cornelius Filipski M.A.

### Termine

Mo. 09.11.2015: 09.30 bis 16.30 Uhr
Di. 10.11.2015: 09.30 bis 14.30 Uhr

### Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

### Arbeitseinheiten

14

### Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 09.09.2015 bis 09.10.2015

# 27. Sich redend annähern. Konstruktive Gesprächsführung und kollegiale Praxisberatung an der Hochschule

Im Lehralltag sind Lehrende immer mal wieder mit Gesprächssituationen mit Studierenden konfrontiert, die sich nicht so entwickeln, wie es gewünscht oder erwartet wurde. Auch wenn es „das ideale Konfliktgespräch“ nicht geben kann, können schwierige Gespräche durch gute und einfühlsame Gesprächsführung für beide Seiten zufriedenstellender ablaufen.

In dieser Veranstaltung geht es am ersten Tag darum, Kommunikationsprozesse zu analysieren, um die zugrunde liegende kommunikative Situation besser verstehen zu können. Ziel ist es, Gespräche mit Studierenden oder Kolleginnen bzw. Kollegen – auch und gerade wenn es um Konflikte geht – besser einordnen und somit besser steuern zu können.

Am zweiten Tag des Workshops findet eine Einführung in das Gesprächsformat der „Kollegialen Praxisberatung“ statt. Dieses Format nutzt das Wissen und die Vorerfahrungen der jeweils Teilnehmenden, um gemeinsam Lösungsstrategien für bestehende Probleme zu erarbeiten. Der Workshop führt anhand von Beispielen aus der Hochschullehre, die die Teilnehmenden selbst einbringen können, in diese Arbeitsweise ein und bereitet sie in diesem Rahmen auch darauf vor, selbst eine kollegiale Praxisberatung zu moderieren. Die Teilnehmenden können so die kollegiale Beratung nach Abschluss des Workshops selbstständig weiterführen.

## *Intendierte Lernergebnisse*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. sich in verschiedenen Rollen in Gesprächen zu erleben und so mehr Verständnis für die Bedürfnisse von Gesprächspartnerinnen bzw. Gesprächspartnern zu entwickeln.
2. Gespräche zielgerichtet zu steuern.
3. die Gesprächsform „Kollegiale Praxisberatung“ als ein Mittel zur Reflexion der eigenen Lehrerfahrung anzuwenden.

### *Referentin*

Elisabeth Sommerhoff M.A.

### *Termine*

Fr. 13.11.2015: 09.00 bis 16.00 Uhr
Sa. 14.11.2015: 09.00 bis 16.00 Uhr

### *Veranstalter*

Justus-Liebig-Universität Gießen

### *Arbeitseinheiten*

16

### *Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum*

30 € / 13.09.2015 bis 13.10.2015

# 28. Das Lehrportfolio: Reflexion und Dokumentation des eigenen Lehrprofils

Qualität in der Lehre nachzuweisen ist für alle Lehrenden wichtig. Besser als standardisierte Evaluationen oder Ratings durch Studierende helfen Lehrportfolios, die eigene Lehrkompetenz für andere nachvollziehbar und greifbar zu dokumentieren. Ein Lehrportfolio kann den Umfang und die Tiefe der didaktischen Kompetenzen sichtbar machen, indem es mehr versammelt als „nur“ Veranstaltungslisten und Weiterbildungszertifikate.

Als Instrument zur Selbstevaluation von Lehrerfahrung und -kompetenz dient es der Selbsterkenntnis und ist in vielen Aspekten nützlich und wertvoll: Durch das Anlegen eines Portfolios reflektieren und verbessern Lehrende ihre Sicht auf ihre Lehrkompetenz; die Reflexion der eigenen Lehre regt an, sich auf diesem Gebiet weiterzuentwickeln und neue Methoden und Herangehensweisen zu konzipieren; Lehrende können sich selbst besser einschätzen und gewinnen mehr Sicherheit in fachlichen Diskussionen mit Kollegen und Kolleginnen über pädagogische und didaktische Fragen; besondere Leistungen in der Lehre können sichtbar gemacht werden; die mögliche Veröffentlichung von Portfolioauszügen, zum Beispiel auf einer eigenen Website, macht die Lehrkompetenz auch über die Hochschulgrenzen hinaus sichtbar.

## Hinweis

Im Vorfeld erhalten die Teilnehmenden per Mail (ggf. mit Verweis auf eine Lernplattform) eine Vorbereitungsaufgabe.
Für die weitere Arbeit an ihrem Portfolio können die Teilnehmenden bis zu drei Monate nach dem Workshop ein Feedback von der Trainerin zu ihrem Portfolio erhalten.

## Intendierte Lernergebnisse:

Die Teilnehmenden sind in der Lage, …

1. ein Lehrportfolio entsprechend den gängigen Kriterien zu erstellen.
2. ein Portfolio für eine Bewerbung entsprechend den von der jeweiligen Zielhochschule veröffentlichten Kriterien abzufassen.

### Referentin

Dr. Eva Reichmann

### Termin

Mo. 07.12.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr

### Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

### Arbeitseinheiten

8

### Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 07.10.2015 bis 07.11.2015

Veranstaltungen

# Anrechenbare Veranstaltungen aus dem Programm im Schwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“

## *Innovation*


29. Präsenzlehre und Selbststudium (in der wissenschaftlichen Weiterbildung) aktivierend gestalten **54**

30. Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung **56**

## Das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“

Im Zuge des Bologna-Prozesses hat die Bedeutung der wissenschaftlichen Weiterbildung als Kernaufgabe der Hochschulen neben Forschung und Lehre zugenommen. Dementsprechend bieten Hochschulen verstärkt berufsbegleitende Masterstudiengänge, Studienprogramme mit Zertifikatsabschluss und weitere Angebote für „nicht-traditionelle“ Studierende an.

Das Zertifikatsprogramm „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“ bereitet Lehrende der drei mittelhessischen Hochschulen auf eine Lehrtätigkeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung vor. Außerdem richtet sich das Angebot an Personen, die sich eine darüber hinausgehende Tätigkeit im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung vorstellen können, etwa als Studiengangentwicklerin oder Studiengangentwickler, als Studiengangkoordinatorin oder Studiengangkoordinator, als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in einer Stabsstelle oder im Wissenschaftsmanagement.

Neben Veranstaltungen, die die didaktisch-methodische Gestaltung der konkreten Lehrveranstaltung in der wissenschaftlichen Weiterbildung beinhalten, werden im Zertifikatsschwerpunkt Workshops angeboten, die sich auf die Konzeption und Entwicklung von Weiterbildungsstudiengängen beziehen. Darüber hinaus werden Themen abgedeckt, welche die Besonderheiten der wissenschaftlichen Weiterbildung gerade auch in Abgrenzung zur grundständigen Lehre verdeutlichen. Hierzu zählen zum Beispiel die Finanzierung wissenschaftlicher Weiterbildung, die Kooperation mit außerhochschulischen Akteuren oder die Anrechnung und Anerkennung von informell erworbenen Kompetenzen. Zudem werden spezielle Veranstaltungen im Bereich E-Learning organisiert, da in berufsbegleitenden Masterstudiengängen und Zertifikatsprogrammen vermehrt E-Learning eingesetzt wird.

Der Zertifikatsschwerpunkt bietet Ihnen die Möglichkeit, vielfältige Kenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf die Lehre und die Gestaltung von Studiengängen in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu erwerben. Sie lernen die Unterschiede zwischen einem Studiengang in der grundständigen Lehre und einem Weiterbildungsstudiengang sowie die Formate in der wissenschaftlichen Weiterbildung kennen. Außerdem erlangen Sie Kenntnisse über die Besonderheiten und Herausforderungen der Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Hierzu zählt zum Beispiel, dass Sie in der wissenschaftlichen Weiterbildung mit heterogen zusammengesetzten Gruppen von Teilnehmenden konfrontiert sind (unter anderem im Hinblick auf die Fachdisziplinen, die Qualifikationen, die Berufs- und Lebenserfahrungen, die Motivationen). Darüber hinaus können Sie in Abhängigkeit von der individuellen Belegung der Schwerpunktveranstaltungen zusätzlich auch Fähigkeiten erwerben, die sich auf die didaktische Konzeption und Gestaltung von Weiterbildungsstudiengängen sowie die Qualität von Angeboten in der wissenschaftlichen Weiterbildung beziehen.

Teilnehmende am Zertifikatsprogramm „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“ werden gezielt auf ein weiteres Beschäftigungs-

und Karrierefeld neben der grundständigen Lehre vorbereitet und können diese Qualifizierung nachweisen. Perspektivisch könnte eine Lehrtätigkeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung aufgrund des engen Kontakts mit Vertreterinnen bzw. Vertretern aus der Praxis sowie mit Akteurinnen bzw. Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft vorteilhaft sein und zu neuen Forschungsaktivitäten führen.

## *Das Zertifikatsprogramm*

Die Veranstaltungsangebote des Zertifikatsschwerpunkts sind in drei Bereiche (Pflicht-, Wahlpflicht-, Wahlbereich) unterteilt. Die Teilnehmenden erhalten das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“, wenn sie die geforderten Veranstaltungen aus den drei Bereichen im Umfang von 200 Arbeitseinheiten (AE) à 45 Minuten besucht haben.

Der **Pflichtbereich** ist identisch mit dem Pflichtbereich des HDM-Zertifikats ohne Schwerpunkt und besitzt einen Umfang von 80 AE (siehe S. 5 in diesem Programmheft).

Der **Wahlpflichtbereich** umfasst ein Veranstaltungsangebot zum Thema „Wissenschaftliche Weiterbildung“. Insgesamt müssen Veranstaltungen im Umfang von 80 AE besucht werden. Davon sind zwei Veranstaltungen verpflichtend:

„Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende“ (8 AE) und eine Veranstaltung zum Thema „E-Learning“ (8-16 AE). Teilnehmende, die im Pflichtbereich keine Veranstaltung zum Thema „E-Learning“ besucht haben, müssen innerhalb des Wahlpflichtbereichs die Veranstaltung „E-Learning-Grundlagen“ als Pflichtveranstaltung belegen. Teilnehmende, die diese Veranstaltung bereits absolviert haben, müssen ihre Kenntnisse im Bereich E-Learning durch den Besuch einer weiteren Veranstaltung vertiefen.

Der **Wahlbereich** besteht aus einer anwendungsbezogenen, individuellen Schwerpunktsetzung im Umfang von 40 AE. Diese Arbeitseinheiten können entweder durch eine Lehrinnovation in der wissenschaftlichen Weiterbildung oder durch eine individuelle Schwerpunktsetzung bezogen auf die wissenschaftliche Weiterbildung erlangt werden.

1. Lehrinnovation in der wissenschaftlichen Weiterbildung
   Eine Lehrinnovation in der wissenschaftlichen Weiterbildung kann etwa die Beteiligung an der Entwicklung von Modulen, Studiengängen, Lehrkonzepten oder Lehrveranstaltungen in der wissenschaftlichen Weiterbildung oder auch die Ausarbeitung eines Konzeptes für ein wissenschaftliches Weiterbildungsangebot umfassen. Dabei muss die Entwicklung der Lehrinnovation dokumentiert werden.

2. Individuelle Schwerpunktsetzung in der wissenschaftlichen Weiterbildung
   Alternativ können weitere Veranstaltungen aus dem Wahlpflichtbereich mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung im Umfang von 40 AE belegt werden.

# VIII. Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“

HDM-Workshops, die für den Wahlpflicht- und den Wahlbereich des Zertifikatsschwerpunkts angerechnet werden, sind im HDM-Programm durch einen entsprechenden Hinweis gekennzeichnet.

## ZERTIFIKAT
**„Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“, 200 AE**

**Pflichtteil des Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“, 80 AE**

1. Lehren und Lernen
32 bis 40 AE

2. Prüfen und Beraten
12 bis 16 AE

3. Lehrevaluation
12 bis 16 AE

4. Medienkompetenz
12 bis 16 AE

**Wahlpflicht mit dem Schwerpunkt Wissenschaftliche Weiterbildung, 80 AE**

Insgesamt müssen Veranstaltungen zum Thema „Wissenschaftliche Weiterbildung“ im Umfang von 80 AE besucht werden.

Davon sind zwei Veranstaltungen verpflichtend:

1. Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende (8 AE)

2. Eine Veranstaltung zum Thema „E-Learning“ (8 bis 16 AE)

**Wahl Anwendungsbezogene, individuelle Schwerpunktsetzung, 40 AE**

1. Lehrinnovation

oder

2. Individuelle Schwerpunktsetzung in der wiss. Weiterbildung

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

AUFSTIEG DURCH BILDUNG >>
OFFENE HOCHSCHULEN

## Hinweise zur Teilnahme

Die Erweiterung des HDM-Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ um den Schwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ erfolgt innerhalb des Verbundprojekts „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“, das im Rahmen des Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird. Daher werden für die Veranstaltungen in diesem Schwerpunktbereich keine Teilnahmeentgelte erhoben.

Einzelne Veranstaltungen im Schwerpunktbereich „Wissenschaftliche Weiterbildung“ können in Absprache mit den HDM-Verantwortlichen auf das reguläre Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ angerechnet werden. Dementsprechend wird bei jeder Veranstaltung eine Zuordnung nach Kompetenzfeldern vorgenommen.

## Ansprechpartnerin für den Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“

**Dr. Monika Braun**

Philipps-Universität Marburg

Hausanschrift:
Bei St. Jost 15, Raum 23
35039 Marburg

Postanschrift:
Institut für Erziehungswissenschaft,
Bunsenstraße 3
35032 Marburg
Tel.: 0 64 21-2 82 28 20
hdm-wm3@staff.uni-marburg.de

Innovation

## 29. Präsenzlehre und Selbststudium (in der wissenschaftlichen Weiterbildung) aktivierend gestalten

Ein Engagement in der Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung bedeutet für die Lehrenden, dass sie sich auf die Besonderheiten und Anforderungen der Weiterbildungslehre vorbereiten müssen. Eine Herausforderung liegt zum Beispiel darin, dass die Teilnehmenden dieser Angebote (Masterstudiengänge und Zertifikatskurse) in der Regel berufsbegleitend studieren. Dies macht eine gute Kombination aus Präsenzveranstaltungen und Selbststudium notwendig.

In den Präsenzveranstaltungen – die fast ausschließlich Blockseminare sind – können aktivierende Lehrformen die Studierenden beim Lernen und Arbeiten unterstützen. Dabei ist die Verzahnung von Vortragsphasen, Wissensvermittlung und Aktivierungen besonders wichtig. Das Selbststudium dient in der wissenschaftlichen Weiterbildung nicht mehr nur zur Vor- und Nachbereitung des Präsenzunterrichts, sondern wird Bestandteil fast aller Lernzielebenen.

In diesem Workshop werden Aspekte der Planung und Durchführung beider Formate unter besonderer Beachtung aktivierender Methoden vorgestellt. Im Mittelpunkt stehen Fragen zu der Zielgruppe von Weiterbildungsangeboten, den Rahmenbedingungen, didaktischen und methodischen Aspekten und zum Verhältnis zwischen Theorie und Praxis. Darüber hinaus werden Modelle des begleiteten und unbegleiteten Selbststudiums vorgestellt und die damit verbundenen Herausforderungen für Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung diskutiert.

### *Intendierte Lernergebnisse*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. aktivierende Lehrmethoden mit den jeweils angestrebten Lernzielen zu verbinden und sie sinnvoll anzuleiten, zu begleiten und auszuwerten.
2. zu erkennen, welche Lernstrategien Lernende im Selbststudium brauchen und diese anzuleiten.
3. Modelle des Selbststudiums und die Möglichkeiten der Verzahnung von Kontakt- und Selbststudium zu benennen und in die eigene Lehre zu transferieren.
4. durch Transferstrategien nachhaltiges Lernen zu initiieren.

# Innovation

## Referentin

Dipl-Päd. Eva-Maria Schumacher

## Termine

Mo. 21.09.2015: 10.00 bis 18.00 Uhr
Di. 22.09.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

## Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

## Arbeitseinheiten

16

## Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 21.07.2015 bis 21.08.2015

Innovation

# 30. Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende

Ein Lehrengagement in Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung bedeutet für die Lehrenden, dass sie sich auf die Besonderheiten und Anforderungen in diesem Bereich vorbereiten müssen. Eine Herausforderung für die Lehrenden liegt insbesondere darin, dass die Teilnehmerschaft äußerst heterogen ist und die Angebote (Masterstudiengänge und Zertifikatskurse) berufsbegleitend sind. Zumeist finden die Präsenzveranstaltungen in Form von Blockveranstaltungen am Wochenende statt. Die erwähnte Heterogenität bezieht sich unter anderem auf den fachlichen Hintergrund, die Qualifikationen und die Berufs- und Lebenserfahrungen der Teilnehmenden. Auch sind die Teilnehmenden in der wissenschaftlichen Weiterbildung häufig anspruchsvoller als die Studierenden in der grundständigen Lehre. Dies wirkt sich wiederum unter anderem auf das Rollenverständnis der Lehrenden und auf die Kommunikation mit den Teilnehmenden aus.

Die „Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende“ umfasst eine allgemeine Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung aus Hochschulentwicklungsperspektive, vermittelt die Unterschiede zur grundständigen Lehre und gibt einen ersten Einblick in die Herausforderungen für Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung.

## *Hinweis*

Dieser Einführungskurs ist verpflichtender Bestandteil des Wahlpflichtbereichs des Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“.

## *Intendierte Lernergebnisse*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, …

1. wissenschaftliche Weiterbildung zu definieren und den Stellenwert der wissenschaftlichen Weiterbildung neben Forschung und Lehre an Hochschulen in Deutschland zu beschreiben.
2. die Unterschiede zwischen einem klassischen Studiengang und einem Studiengang in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu benennen.
3. Besonderheiten und Herausforderungen für Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu identifizieren.

# Innovation

## Referenten

Prof. Dr. Wolfgang Seitter
Dr. Monika Braun

## Termin

Mi. 04.11.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

## Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

## Arbeitseinheiten

8

## Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 04.09.2015 bis 04.10.2015

# 31. Kooperationen (mit Stiftungen) in der wissenschaftlichen Weiterbildung

Kooperationen mit externen Partnern (Stiftungen, Unternehmen, Non-Profit-Organisationen) sind ein wichtiger und (meist) notwendiger Bestandteil in der Entwicklung und Umsetzung von Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung. Dies bringt zahlreiche Vorteile sowie Herausforderungen und Stolpersteine mit sich.

Im Workshop werden die Gründe für Kooperationen in der wissenschaftlichen Weiterbildung sowie die Rolle der Universität als Kooperationspartner herausgearbeitet. Überdies werden verschiedene Kooperationsmöglichkeiten sowie Aspekte der Kooperationsgestaltung und -durchführung beleuchtet. Im Mittelpunkt stehen dabei Kooperationen zwischen Hochschulen und Stiftungen. Insbesondere werden die Erwartungen aus Stiftungsperspektive an die Hochschulen, die Formen der Kooperation sowie die Erfolgsbedingungen behandelt. Als Praxisbeispiel dient der in der ersten Phase des Projekts „WM$^3$-Weiterbildung Mittelhessen“ geförderte Weiterbildungsstudiengang „Kulturelle Bildung an Schulen!“, mit dem der Fachbereich Erziehungswissenschaften der Philipps-Universität Marburg mit Unterstützung der ALTANA Kulturstiftung an die bundesweiten Bemühungen um kulturelle Schulprofilentwicklung anknüpft.

## *Intendierte Lernergebnisse*

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Gründe, Vorteile, aber auch hemmende Faktoren für kooperativ konzipierte und umgesetzte Weiterbildungsangebote zu identifizieren.
2. Hindernisse und Herausforderungen zu analysieren, die sich bei der Gestaltung eines kooperativen Weiterbildungsangebots stellen.
3. Erwartungen, Formen und Erfolgsbedingungen aus der Perspektive einer Stiftung hinsichtlich Kooperationen mit Hochschulen zu benennen.

### *Referentinnen*

Dr. Sandra Habeck
Friederike Schönhuth

### *Termin*

Di. 24.11.2015: 10.00 bis 18.00 Uhr

### *Veranstalter*

Philipps-Universität Marburg

### *Arbeitseinheiten*

8

### *Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum*

0 € / 24.09.2015 bis 24.10.2015

Veranstaltungen

# Anrechenbare Veranstaltungen aus dem regulären HDM-Programm

## *Lehren und Lernen*

3. Diskussionen leiten **15**

## *Medienkompetenz*

16. E-Learning-Grundlagen – Szenarien und Instrumente für die Lehre **31**

## *Reflexivität*

25. Selbstpräsentation **44**

# Unsere Weiterbildnerinnen und Weiterbildner

**Dr. Cornelia Arend-Steinebach,** Lehrstuhl für Allgemeine Didaktik, Universität Duisburg-Essen.

**Stephanie Bachmann**, Fachleiterin am Studienseminar Marburg für Deutsch und Pädagogik; Kunstpädagogin; Schwerpunkte ästhetische Bildung, Medienpädagogik und Feedbackkultur, Marburg.

**Dipl.-Päd. Alexandra Bergedick**, selbstständige Beraterin, Trainerin und Autorin für Hochschuldidaktik, Englisch und Soft Skills, ausgebildete hochschuldidaktische Multiplikatorin, lern-reich, Köln.

**Dr. Monika Braun**, Mitarbeiterin im Projekt „WM$^3$ Weiterbildung Mittelhessen“, gefördert im Rahmen des Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, Philipps-Universität Marburg.

**Judith Eble**, Beraterin, Trainerin, Mediatorin, INTEROKULTUR – Werkstatt für Kommunikation und konstruktive Konfliktkultur, Frankfurt.

**Christiane Eckardt**, freiberufliche Beraterin, Coaching und Mentoring, Systemisches Change Management, Hösbach.

**Dipl.-Sprechwissenschaftler Cornelius Filipski M. A.**, Mediator (ausgebildet nach BM), hochschuldidaktischer Trainer, Coach, Berater in den Bereichen Didaktik, Präsentation und Konflikt, Marburg.

**Dr. Katja Franz**, Sprecherzieherin/Sprechwissenschaftlerin (DGSS), Lehrbeauftragte im Bereich Sprechwissenschaft an der Philipps-Universität Marburg.

**Dipl.-Psych. Ralf P. Frenger**, Teamleitung Koordinationsstelle Multimedia (KOMM) am Hochschulrechenzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen.

**Dr. Susanne Frölich-Steffen**, freiberufliche Rhetorik-, Didaktik- und Kommunikationsberaterin, Zorneding.

**Wibke Fuhrberg M. A.**, IWW – Interne Wissenschaftliche Weiterbildung – Hochschuldidaktik und E-Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

**Dr. Sandra Habeck**, Mitarbeiterin im Projekt „WM$^3$ Weiterbildung Mittelhessen“, gefördert im Rahmen des Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, Philipps-Universität Marburg.

**Prof. Dr. Jan Ulrich Hense**, Professur für Hochschuldidaktik und Evaluation, Justus-Liebig-Universität Gießen.

**Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Mayer**, Master of Organizational Psychology, Think Buzan Licensed Instructor in Mind Mapping®, Fachbereich Ingenieurwissenschaften, Hochschule RheinMain, Wiesbaden Rüsselsheim.

**PD Dr. Dorothee Meer**, Rätin im Hochschuldienst an der RU Bochum, Trainerin im Bereich Hochschuldidaktik mit den Schwerpunkten Prüfungsgespräche, Sprechstundengespräche, Lehrveranstaltungen, wissenschaftliches Schreiben.

**Dipl.-Medienwirtin Antje Müller**, Mitarbeiterin in der Koordinationsstelle Multimedia (KOMM) am Hochschulrechenzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen.

**Carmen Neis M.A.**, Lehrkraft für besondere Aufgaben für wissenschaftliches Schreiben am Schreibzentrum des Zentrums für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK), Justus-Liebig-Universität Gießen.

**Dr. Imke Neumann**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrkraft für besondere Aufgaben für Academic Writing am Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK), Justus-Liebig-Universität Gießen.

**Dr. Hendrik den Ouden**, stellvertretender Leiter des Zentrums für Hochschuldidaktik, Universität Köln, sowie ausgebildeter hochschuldidaktischer Multiplikator und Trainer.

**Dr. Steffen Puhl**, Projektleiter „Barrierefreie Studieninformations- und Anmeldesysteme an der JLU“ am Hochschulrechenzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen.

**Dipl.-Psych. Marcus Raser**, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Hochschuldidaktik und Evaluation, Justus-Liebig-Universität Gießen.

**Dr. Eva Reichmann**, Trainerin und Beraterin, beruf&leben, Bielefeld.

**Johannes Sauer**, Bühnenkünstler und freiberuflicher Trainer für effektvolle Visualisierung, graphic recording, Berlin.

**Ulrich Schmermund**, Studienrat im Hochschuldienst (Pädagogik), Fortbildner (HILF; HeLP); Schulberater und Lehrerausbilder am Studienseminar Marburg.

# Unsere Weiterbildnerinnen und Weiterbildner

**Dr. Ralf Schneider**, Trainer im Bereich Hochschuldidaktik mit den Schwerpunkten Prüfungen, Qualitätsentwicklung und Forschendes Lernen, Geschäftsführer des Referats Interdisziplinäre Grundschulpädagogik, Universität Kassel.

**Friederike Schönhuth**, Leiterin des Bildungsprogramms der ALTANA Kulturstiftung gemeinnützige GmbH, Bad Homburg.

**Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt**, selbstständige Kommunikations-Trainerin, Kappel-Grafenhausen.

**Dipl.-Päd. Dagmar Schulte**, Werknetz – Privatinstitut für Didaktik, Organisation und Entwicklung, Mudersbach.

**Dipl.-Päd. Eva-Maria Schumacher**, hochschuldidaktische Trainerin und Coach, constructif – Institut für konstruktives Arbeiten, Leben und Lernen, Hagen.

**Prof. Dr. Wolfgang Seitter**, Professur für Erwachsenenbildung / Weiterbildung am Institut für Erziehungswissenschaft der Philipps-Universität Marburg.

**Dipl.-Psych. Maria Siegert**, IWW – Interne Wissenschaftliche Weiterbildung – Hochschuldidaktik und E-Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

**Elisabeth Sommerhoff M. A.**, selbstständige Trainerin in der Sprecherziehung, Hürth.

**Dipl.-Psych. Christian Treppesch**, Servicestelle Lehrevaluation, Justus-Liebig-Universität Gießen.

# Notizen

# Notizen

Impressum

Herausgeber und Redaktion
Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen
www.hd-mittelhessen.de

Gesamtherstellung
M+W Druck GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5
35440 Linden

Auflage 2.300

HDM
Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen

**Ihr Partner für gute Lehre**